Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfsblatt"
[Geint täglich Morgens außer nach Sonns und Hestiagen. Abonnementspreis sir Berlin srei hand viertelsäbelich 4 Mart, monatlich 1,35 Mart, wöchentlich 25 Pf. Kostabonnement Wart. Einzelne Rusmer 5 Pf. Sonntags-Rummer mit dem "Sonntags-Vlati" 10 Pf. (Kingetragen in der Bostacitungsvreisliste für 1888 unter Nr. 849.)

Infertionsgebühr beträgt für die 4 gespaltete Betitzeile oder deren Raum 26 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hober Rabatt nach Uebereinlunft. Inserate werden dis 4 Uhr Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Linmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Exhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Beuthftrage 2. — Expedition: Bimmerftrage 44.

Sandgloffen zum Katholikenund Guffav-Adolph-Tag.

Die lette Boche gehörte ben religiöfen Giferern. In burg, im iconen Breisgauer Land, mufterte Windthorft Deerscharen auf bem Katholitentag, in Halle a. d. S. mainer Deerscharen auf bem Katholitentag, in Halle a. d. S. main sichen sieden beis Gustav-Abolph-Bereins, und damit auch die Berfon dein ernsten Spiel nicht fehlte, gaben sich berfelben Zeit die altfatholischen Prosessoren ein endezvous im prächtigen Heidelberg, wo der Schulte den intens und der Reinkens den Friederich anhochte, und wo diese Kirchenlichter wieder einmal überzeugen sonnten biefe Rirchenlichter wieder einmal überzeugen konnten, b. wenn es jemals eine Spottgeburt gegeben hat, ber Lionalliberale Altkatholizismus eine folche gewesen ift.

Etwas mehr Beachtung als der "Prosessorentag" in beidelberg verdienen die Bersammlungen in Freidurg und dalle. Der Katholisentag ist der Jahressongreß des dentrums, und dei der Bedeutung, welche diese Partei in wertem politischen Leden nimmt, können die Beschlüsse ihres arteitags nicht gleichgistig sein. Daß man in Freidurg daufs hohe Roß setzte und den Mund sehr voll nahm, ver tann es Herrn Windthoft und seiner Gefolgschaft verwalen? Ein Bergleich zwischen den deiden Versammlungen Freidurg und Deidelberg zeigt doch, wie sehr die Kömischaftholischen Grund haben, auf ihre Ersolge stolz zu sein sich mit hochsliegenden Plänen sur des Bulunft tragen. Die nicht mit so großen Hossungen Leben gerufene Altlatholifenbewegung, aus ber bie Leben gerusene Alttatholitenbewegung, aus der die stelliche Rationalkirche hervorgehen sollte, wer kümmert sich noch um sie? Ein halbes Dutend Prosessoren, ein Pfarrer und einige Beamte, die während der Hochtalbes Kulturkampses glaubten, daß ihre Zugehörigkeit latholisichen Kirche ihnen beim Avancement schablich sein latholisichen Kirche ihnen beim Avancement schablich sein und die sich deshalb dem von den Regierungen bestellten Altklatholizismus zuwandten, das ist alles, was der einst mit so großen Ansprücken ausgetretenen alts abolischen Altratholizismus zuwandten, das in und der einst mit so großen Ansprüchen aufgetretenen altsatholischen Bewegung noch übrig geblieben ist. Im Bolse und von ber Existenz einer altsatholischen Kirchengemeinsass laum mehr eine Ahnung, die "Pfarrer" des "Bischofs" leinlens predigen überall vor leeren Bänken, wenn sie überstell vor leeren Bänken, wenn sie überstell vor

Anterens predigen überalt vor teeren Santa, ben auch noch predigen.

Belch' ganz anderes Bild bietet die Bersammlung in Kriburg dar! Der "Rampf gegen Rom" ist verstummt, und Kriburg dar! Der "Rampf gegen Rom" ist verstummt, und kab Riemand mehr etwas zu sagen in der Welt. Der Schulmeister von Sadowa" ist in Freidung als Kinderspott schuldelt worden, und sühner als je wurde dort die Aussterung der Schule an die Kirche verlangt. Auch in welter Politik wurde gemacht, und während sich der beutsche Kaiser anschild, dem König von Italien einen Besuch

in Rom abzustatten, forbert man in Freiburg bie Gerausgabe bes Rirdenstaates an ben Papst und erflärte in gang unzweideutiger Weise bie Besetung Roms burch bas italienische Königthum als Kirchenraub. Windthorst weiß sich im Gefühle seiner Macht kaum ein Genüge zu thun, und fiolz erklärt er die 35. Generalverfammlung ber Ratholifen in Freiburg als bie großartigfte

und wichtigste, die je stattgefunden.
Wer denkt noch an die Ranossasule im einsamen Sarz broben, angesichts ber stolzen Bersammlung im Breisgau und ber noch stolzeren Sprache, die bort geführt

Wie fich boch bie Beiten anbern !

Mur in ben Ropfen unferer protestantifden Orthoboren scheint eine Wandelung nicht vorgehen zu tonnen. In biesen spult bas Gespenft von ber "babylonischen Gure", bie in Rom fitt, noch immer herum, und fo haben fie benn auf ihrem Jahrestag in Salle wieber all' bie alten Kraft-und Schimpfphrasen über Rom und ben Papst zum Besten gegeben, welche seit Luthers und Melanchthons Zeiten überall erfcallen, mo fich bie Berren vom "reinen Gottesmort" gu-

sammensinden.
Dabei ist einem bieser Gottesstreiter in Salle wieder ein rechter Schnitzer passirt. Der Borsthende des Gustav Abolph-Bereins, Geh. Airchenrath Fride, erlärte nämlich im Berlause einer sulminanten Philippisa gegen den Papst und die satholische Kirche: "Ich behaupte, Rom würde nicht mehr existiren, wenn es sich nicht auf Grund der in der Reformation gegedenen Anregungen resormirt hätte."
Also Rom, d. h. das Papsitthum mit all' seinen in den Augen eines echten und rechten Orthodoxen greulichen

ben Augen eines echten und rechten Orthodogen greulichen Einrichtungen und Rehereien, ist uns durch die Reformation erhalten worden. Das ist doch ein recht nettes Geständnis von Seiten eines protestantischen Rirchenlichts. Und leiber hat der Mann nur allzu recht. Die Reformation, d. h. das, was Herr Fricke und seine kirchlichen Freunde unter Reformation versiehen, nämlich die Bildung von Staatskirchen und der Vierkenomningten wie sie non Luther ausgeine und und der Fürstenomnipotenz, wie sie von Luther ausging und besonders von Melanchthon gelehrt wurde, sie hat dahin geführt, daß die Frückte der humanistischen Resormation, die mit dem Papismus thatsächlich bereits fertig war, dem deutschen Bolle wieder verloren gingen und ein Theil des letteren bem Papstihum, als bem tleineren Uebel, wieder zusiel, mahrend ber andere Theil zu bem weltlichen Despotismus bes absoluten Fürstenthums auch noch ben geistigen bes Landestirchenthums mit bem Fürsten als oberfte und lette Rechtsquelle an ber Spite auch in firchlichen Dingen verfiel.

Berr Fride hat recht : wenn bas Boll nach ben geiftigen Rämpfen bes 15. und 16. Sahrhunderts schließlich wieder bem Papsithum jum Opfer siel, so war nicht zum geringsten bie Art und Weise schuld, wie Luther und Melanchthon und ihr Anhang alle Bollsrechte preisgaben und ber Fürsten- und herren-Allmacht bas Wort rebeten. So schlimm bie Derreschaft Roms auch gewesen war, die Herrenwirthschaft, wie sie fich etablirte, nachdem die Klöster aufgehoben und die geistlichen Besiththumer in das Eigenthum welts licher Orrren übergegangen maren, fie fimar noch viel ichlimmer. Wenn bie beutiden Bauern meinten, bag fie bie Forberungen, die fie in ihren 12 Artifeln aufgestellt hatten, mit ber Bibel beweifen tonnten und wenn fie ertlarten, bag mit der Bibel deweisen sonnten und wenn sie erklärten, daß sie auf sebe einzelne Forderung verzichten wollen, wenn man ihnen nachweise, daß sie mit den Satungen der heiligen Schrift nicht übereinstimme, so mußten sie bald ers sahren, daß das Evangelium, diese "frohe Botschaft", sich auch tresslich dazu eigne, die Rechte der Herren und die Knechtschaft der Bauern "gestützt auf Gottes Wort" zu erweisen. Luther und Melanchthon wurden nicht mide, den Unterthanen die Lehre von dem und eb ingten Geshorf am gegen die Besehle der weltlichen Obrigkeit vorzutragen. Jugleich eiferten sie für die Sandhadung des zutragen. Jugleich eiferten sie für bie Sanbhabung besttrengften Regiments gegen bas Bolt: "Der gemeine Mann muffe mit Burben belaben fein, fonst werbe er muthe

"Die Schrift nennt bie Obrigkeit," schrieb Luther im Jahre 1526, "Stodmeifter, Treiber und Anhalter, burch ein Gleichniß. Wie die Efelstreiber bie Esel, welchen man Gleichniß. Wie die Efelstreiber die Efel, welchen man allzeit muß auf den Dals liegen, und mit der Ruthen treiben, denn sie geben sonst nicht fort: also muß die Obrigseit den Böbel, Derrn Omnes, treiben, schlagen, würgen, hensen, brennen, sopfen und radebrechen, daß man sie fürchte, und das Boll also in einem Zaume gehalten werde. Denn Gott will nicht, daß man das Geset dem Bolle allein fürhalte, sondern daß man auch das-felbige treibe, handhabe und mit der Faust in's Werkzwinge. Denn so man es allein fürhielte dem Bolle und nicht triebe, so wird nichts daraus."

Setreu diesen seinen Grundläten war Luther dieser

Setreu diesen seinen Grundschen war Luther, dieser zu einen Fürstendicher gewordene Bauernsohn, ein Berschrer und Bertheidiger der Le i bei gen schaft, d. h. her verstedten Stlaverei. "Da nahm Abimelech," sagte er in seinen Predigten über das erste Buch Moses, "Schaasse und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham und sprach zu Sara u. s. w. Ist ein königlich Geschank. Das hat er ihr geden über die Schaaf, Kinder, Knecht und Mägde, sie sind gab gie Abraham und sprach zu geben über die Schaaf, Kinder, Knecht und Mägde, sie sind auch alles leibeigene Güter wie and der Das Mägde, sie sind auch alles leibeigene Güter wie and der Magbe, fie find auch alles leibeigene Buter, mie anber Magbe, sie sind auch alles leibeigene Guter, wie ander Bieh, daß sie die verkauften wie sie wollten: wie noch schier das beste wäre, daß es noch wäre, tann doch sonst das Scsind Niemand zwingen noch zähmen."

Die Borliebe für die Leibeigenschaft machte Luther, diese Grundsäule des Christenthums, sogar zu einem Loberedner des Heidenschums. "Bur Heidenzeit," predigte er, "da war fein Regiment. Iht ist's gar nichts. Ein

Zeuisseton.

Ihre Tochter.

aar Dte Tafelrunde achtete faum auf Zeannens Ent-fanung. Alle waren schon etwas trunken und laut ging im Salon her.

Beanne tam ohne Sinberniß bie Treppe hinab und ber Sortier des Restaurants wunderte sich nicht allzusehr, als sie tinen Wagen wünschte, obwohl sie ohne Sut und Rantel war.

Seit er feinen michtigen und einträglichen Boften be-

Seit er seinen wichtigen und eintraglichen Popula beibete, hatte er schon ganz andere Dinge erlebt, und so beeilte er sich, ein Koupee herbeizuholen.
"Nach meinem Dause in der Avenue d'Eplau," sagte Jeanne zu dem Portier, der sie seit langer Zeit kannte und bee Genoue Montier, werfite

hre genaue Abresse mußte. ber tief bem Rutider ihren Befehl zu, und balb rollte Bagen ichnell mit ihr bahin.

Mis der Autscher eben in die Rue Taitbout eindiegen volle, um über den Boulevard Hausmann und die Avenue Piebland nach der Avenue d'Eylau zu gelangen, öffnete eines der Bordersenster des Wagens und rief

Sie adhren Sie fiber ben Plat be la Concorde und halten am Corfo la Reine, fo nabe als möglich am Restaurant

"Berftanben," erwiberte ber Ruticher, ber oft folde Damen fuhr und an berartige Aenderungen bes Biels ge-

Der Bagen folig bie angegebene Richtung ein, und deanne sammelte sich zu ihrem Todesgang. Briefe, die sie in Suntram und Andreas von Elven gerichtet, theilten biden ihrem Leben ein Ziel zu setzen. biben ihren Entschluß mit, ihrem Leben ein Biel zu feben.

Die Geschichte von ihrer Abreife nach Rugland hatte Blauben gefunden, fie hoffte auch, den Leuten, die fie foeben verlaffen, ausgeredet zu haben, fie hatte eine Lochter. Ihre Rolle mar ausgespielt, und wie eine Schaufpielerin hinter bie Rouliffe tritt, wollte auch fie verschwinden. Ihre Mugen glangten nicht mehr, ihr Dund lachelte nicht mehr. Sie

bachie an Therefe, Die fie nicht mehr wiederfeben follte. "Sie wird leiber," flufterte fie vor fich bin, "aber fie wird mich mit ber Beit vergeffen . . . Gie liebt und wird ihn heirathen, wenn ich tobt bin, . . . er hat es Guntram gefchworen, und wird fein Wort halten . meinen Brief lieft, wird er vielleicht Mitleib mit mir haben . . . Much mein Rome wird ihn nicht ftoren, benn ihnen burch mein Teftament, bas ich Guntram gefchidt habe . . . Der Baron von Elven fann fehr mohl bie natür-liche Tochter eines englischen Gbelmannes heirathen . . . Wenn bas Opfer meines Lebens nicht genügt, feinen Stolg ju besiegen, so hat er fein Berg, so verbient er nicht, ge-liebt ju werben. Und tann Therefe Balbieu, wenn Riemand mehr an Frau von Lorris benten wirb, fich einen Mann mablen, ber ihrer wurbig ift Ich bitte Guntram, ihr Beschützer au sein . . ober wenigstens über sie zu wachen . . Er wird blese meine lette Bitte erfüllen und bas Geheimniß mahren. Ich fann alfo fterben."

Der Wagen hielt in ber Rabe bes Restaurants Le Donen, Jeanne stieg aus, brudte bem Rutscher einen Louisb'or in die Sand und sagte zu ihm:

"Barten Gie bier bis Mitternacht auf mich. Wenn ich bis babin noch nicht gurudgefommen bin, tonnen Sie

"Gut," erwiberte ber Mann auf bem Bod, ber sein Handwert als Nachtutscher verstand. "Ich danke ber gnädigen Frau vielmals und erlaube mir noch barauf aufmerksam zu machen, daß man uns vom Case Anglais aus in einem andern Wagen nachfährt."

Jeanne horte taum auf biefe Bemertung. Sie folug ben Weg zum Restaurant ein, statt aber einzutreten, bog sie ab, wenbete fich sofort nach links und eilte im Schatten ber Baume babin, bie ben Corso la Reine einfaumen.

Rafch lief fie babin und fand ben Durchlag, ber als fcmaler Fußpfad jum Ufer ber Seine führt.

Einfam lag bas Ufer ba. Jeanne blieb einen Mugenblid ftehen und fah in ben bunllen Bluß, ber fich ruhig zu ihren Guben bahinwalzte, bann freugte fie bie Arme über bie Bruft und neigte fich nach pormarts, um in's Waffer gu fturgen.

In biesem Augenblid legten sich zwei ftarte Sanbe auf ihre Schultern und zogen sie gewaltsam zurud. "Lassen Sie mich," preste sie hervor und suchte sich mit aller Macht loszureißen.

Aber fie mar nicht ftart genug, und bevor fie fich gu-recht finden tonnte, mar fie icon gehn Schritt vom Ufer

gurüdgeriffen. Best erft befam fie ben Dann gu feben, ber fie noch immer festhielt, und ein Schrei entrang fich ihr:

"Gie! Sie wollen mich am Sterben hindern!" Ihr Retter war Andreas von Elven, war Anbreas, ber bleich, athemlos und fast eben fo erregt wie fie vor ihr

"Gin Glud, bag ich noch zu rechter Beit fam!" flüsterte er.

"Sie haben mich gerettet," wieberholte Seannne noch

Sie."3ch wartete an ber Thur bes Cafe Anglais auf

"Bober wußten Sie, baß ich bort war ?" "Ihre Kammerfrau fagte es mir." "Sie haben sie gesehen!"

"Ich tam gerabe in mein Hotel zurud, als sie bem Portier ben Brief gab, ben Sie an mich gerichtet. Ich öffnete ihn in ihrer Gegenwart . . . ich ahnte fast, was er enthielt und hieß beshalb bas Mabchen warten. Es siez

Rnecht galt bagumal ein Gulben ober achte, eine Dagb ein Bulben ober fechfe, und mußte thun, mas Frau mit ihr machte. Und follte bie Belt lange fieben, funnt man's nicht wohl wieber halten im Schwang, man mußt es wieber aufrichten."

Alfo ohne Leibeigenschaft und Stlaverei schien bem großen Reformator bie Welt nicht bestehen zu konnen. Bang in berfelben Beife verftand Delanchthon bie "evangelische Freiheit". Diefer entbedte fogar, "bag ber geringen Leut' Dienfte und Last viel gelinder fei, benn bie ber regierenben Berfonen, bie treulich in Rriegen, Rathen und Memtern arbeiten wollten."

Melanchthon wiberrieth auch, bie Laften bes Bolles gu milbern, benn: "wie bem Efel fein Futter, Laft und Ruthe gehort, alfo gehort bem Anecht fein Brot, Arbeit und

Strafe."

Ber tann fich munbern, bag angefichts folder Lehren bem Bolle ber Gefdmad an ber neuen Beilsbotfchaft verging, und bag es fich thatfachlich wieber nach ben Beiten

ber Berrichaft bes Rrummftabes gurud fehnte.

Bahrlich, die herren Reformatoren haben es Rom gar leicht gemacht, fich wieber in die Gunft bes Bolles zu feten, und wenn heute die tatholifche Rirche noch in Macht und Blang baftebt, fo find jene am wenigften fculb baran, beren fogialpolitifche Beisheit nicht weiter reichte als bis gur Wiebereinführung ber Stlaverei und Leibeigenschaft, wie sie bie Welt zur Zeit ber Erzväter Abraham und Isaat tannte, Freilich ift bie Stlaverei nicht wiebergetommen und

auch von ber Leibeigenschaft find nur noch in gang gurudgebliebenen Gegenben lette Refte vorhanden trot ber Sympathien ber "Reformatoren" fur biefe Institute. Die Menichheit fcreitet eben ihren Sang boch fort ju immer hoherer Bervollfommnung trot aller jener Dunkelmanner, bie auch in voriger Boche in Salle wie in Freiburg ihre Maschen wieber knüpften, um ben freien Geist barin zu sangen. Es wird dies nicht gelingen, ebenso wie es nicht mehr gelingen wird, trot aller Sehereien von gescheitelter und geschorener Seite, das beutsche Bolt wieder in einen Blaubensftreit zu verwideln. Der protestantifche wie ber katholische Proletarier wissen, daß es für sie andere Fragen zu lösen giebt, als die, welche in Halle und Freiburg auf der Tagesordnung standen. Sie gehen ihren eigenen Weg und lachen über das "Mönchsgezänt".

Jolitische Elebersicht.
gere Cavelene, ber Berfaffer des "Ureigenthums", bat in jungster Beit in einem belgischen Blatte eine Reihe von Artifeln jüngster Beit in einem belgischen Blatte eine Reihe von Artiseln verössentlicht, welche die Berechtigung des sozialistischen Grundogedankens zugeden und sich direkt dasur aussprechen, daß die Arbeitsinstrumente Gemein- oder Staatseigenthum sein und sedem Arbeiter zur Berfügung stehen müssen. Die Anerkennung, welche diese Artisel in sozialistischen Areisen sanden, und der Widerspruch, den sie in den Bourgeoistreisen hervorriesen, haben aber den Berfosser, einen etwos ängslichen Wann, derart erschreckt, daß er soeden einen Schlußartisel schried, in welchem er seinen früheren Artiseln die sozialistische Erbre abzudrechen sucht. Er sagt da, nicht wörtlich, aber genau dem Sinne nach: "Allerdings kaden die Arbeiter ein Recht auf den Besty der Arbeitskniftrumente; damit dies erreicht werde, ist eis sedoch nicht nötzig, das der Staat oder die Gesellschaft die Arbeiter dat es in seiner Wacht, durch eigene Thätigkeit und eigene Willensstroft sich persönlich in den Besty der erforders Lichen Arbeitsinstrumente zu sehen. Er braucht nur Leinen Schnaps oder keine sonstigen allodole Flüssgra lichen Arbeitsinstrumente zu seyen. Er braucht nur — leinen Schnaps ober leine sonstigen allohole Flüssig-leiten zu trinken. Es ist das lein Spaß — cs ist buchstädlich wahr. Und ein neuer Beweis dafür, wie lähmend die Furcht oor dem rothen Gespenst auf das hirn seldsmend die Furcht oor dem rothen Gespenst auf das hirn seldsbenkläsitiger Wenschen wirkt. Und nun bedenke man die Wirkungen auf die "Denkschwachen", die bekanntlich in sehr großer Anzahl vorbanden sein sollen.

Das Ausschleiden Sennigsen's aus dem hannoverischen Wahlkomitee der nationallideralen Kartei und sein Entschlug-sich der Theilnahme an der bevorstehenden Landesversammlung der Regetei wenthalten wird niemanden Charlesversammlung

sich der Theilnahme an der bevorstehenden Landesversammlung der Bartei zu enthalten, wird niemanden überrascht haben; es war von vornheitein als selbstwerständlich anzusehen, daß der neue Oberpräsident sortan auf die Stellung eines Parteihaupts verrichten werde. Das wird auch für seine parlamentartische Witssamseit gelten, wenn er dei dem Entschlusse bleiben sollte, sich auf S Neue um ein Mandat zu bewerden; die Leitung einer Partei im Relädstage, die nicht undedingt auf die Gesolgschaft der seweiligen Regierung eingeschworen ist, kann nicht in den Händen eines von Regierung abhängigen Beamten ruhen. Die

mir fehr fcmer, von ihr herauszufommen, wo Sie maren ... aber endlich fagte fie es mir boch, und ich eilte bin." "Und was wollten Sie ?"

Sie gurudhalten, wenn Sie Ihren verzweifelten Entfolug verwirllichen wollten. Ich fah Sie heraustommen und in einen Bagen fteigen . . Ich nahm ben nachsten . . . und in einen Wagen steigen . . Ich nahm den nächsten . . . ich suhr Ihnen nach, und als Sie ausstiegen, stieg ich auch aus . . . Ich wußte zuerst nicht, was Sie wollten, aber bald bemerkte ich es . . Sie liesen in den Tod . . und um eine Minute wäre ich zu spät gekommen."
"Wenn Sie meinen Brief gelesen haben, so werden Sie emsehen, daß ich sterben muß."

"Und ich bin gefommen, weil ich ihn gelefen habe." "Ach! Jest verstehe ich Sie . . Sie wollen, baß ich lebe, weil Sie Guntram geschworen haben, baß, wenn meine Tochter ihre Mutter nicht mehr hatte, bas einzige Sinderniß verschwinden wurbe, bas Ihrer Beirath im Bege fieht . . . Es ware Ihnen ichwer gefallen, Ihr Wort gu brechen, aber noch schwerer fällt es Ihnen, ce zu halten . . . Sie wollen lieber einen Borwand behalten, um Therese zu verlaffen.".

"Sie beurtheilen mich falfd," fagte Berr von Elven

traurig.
"So beweisen Sie mir daß ich mich täusche," er-widerte Jeanne. "Entfernen Sie sich. Niemand weiß, daß Sie mit mir gesprochen haben. Wir sind allein. Dort ist die Seine. Halten Sie mich nicht zurück."

"3d tann mich anbers rechifertigen".

"So reben Sie, verlangern Sie nicht meine Qual!"
"Ich bitte Sie, leben zu bleiben und mir bie Sanb

Therefens, Ihrer Tochter, ju geben."

"Bas sagen Sie? Rein, bas ist ja gar nicht möglich und boch . . Sie können nicht grausam sein und mich burch eine Lüge täuschen. Kann ich benn wirklich glauben, daß Sie mir meine Bergangenheit nicht vergeihen ?'

Sie haben fie gefühnt. Gie wollten fich felber opfern,

um bas Glud Ihrer Tochter zu fichern."
"So wurben Sie bulben, baß ich Beuge bes Gluds

Nationalliberalen versichern ja täglich, sie seien unabhängig und würden es bleiben; nun stelle man sich vor, ihre Unabhängigseit beische von ihnen Opposition gegen bedeutsame Geschessoorschläge oder gegen die Eesammtpolitil der Negierung, und an der Spise dieser Opposition, als ihre Seele und ihr Leitztern, siehe ein preußischer Oberpräsident! Nein, man stelle es sich lieder nicht vor, denn dergleichen ist unmöglich. Wenn der Neichssanzler wirklich gewünscht dat, das herr v. Bennigsen im Reichstage verdleibe, so mag ihm dadei der Godanke vorzeschwebt haden, das sich der Einflut dieses Bolitikers auch im Stillen und zwar in einer Weise geltend machen werde, die den Nationalliberalismus vor Rückfällen in die Opposition bewahren werde. Das wird wohl auch so sommen und aus dem Parteissührer ein d la suite der Bartei gestellter Regierungssommissar werden.

Juf nationalliberaler Jeite bellagt man fich odnuber, daß die preuhische Regierung noch rein gar nichts von ihrem Wahlprogramm verlautharen läßt. "Nuf allen politischen Gebieten," ichreibt die "Nationalliderale Korrespondenz", "find die Aufgaben, mit welchen sich der Landtag in nächster Zeit zu des sichäftigen baben wird, in starkes Dunkel gehüllt und die Absticken der Regierung schwer zu erkennen, so auf dem Gebiete der inneren Verwaltungsreform, des Steuerwesens, der Kirchenund Schulpolitik, und es soll nicht zu erwarten sein, daß vor den Wehlen noch wesentliche Aufstätungen erfolgen. Das entden Wehlen noch wesentliche Aufstätungen erfolgen. Das ent Auf nationalliberaler Seite beflagt man fich barüber, und Schulpolitit, ind es ibt nicht all etwaten fein, das obten Wahlen noch wesentliche Aufflärungen erfolgen. Das ent-freicht freilich auch einer früher geübten Taltist der Regierung."
— Das die preußische Regierung diesen guten und folgiamen nationalliberalen Kindern auch so etwas anthun mag! Die "Freis. Big." glaubt, daß die Regierung den Wählern nichts zu bieten dabe, wodurch sie deren Zuneigung gewinnen könne. Auf eine Wahlkampagne, wie die gegenwärtige, psiegten dann Uederraschungen zu solgen, wie im Jahre 1882, wo die Regierung gang unerwartet mit dem Borichlage einer Schanfgewerbe-

In Grinnerung daran, bag vor gebn Jahren ber Reichs, tag zusammengetreten ift, welcher bos Sozialisten Aus-nahmegeses beichloffen bat, bringt bie "Nordb. Allg. 3ig." einen langen Artifel, beffen furger Sinn babin wiederzugebenift, Daf einen langen Artici, bezein intger Sinn benantvierzagierität, bah das Sozialistengeset gedeiblich gewirft habe und das man desselben noch nicht entrathen könne. Die Begründung, welche die "Nordd. Allg. Big." hierfür anführt, ist vielleicht noch etwas oberstäcklicher als diesenzie, welche in den jährlichen Nechenschiehen über die Dandhabung des Sozialistengesetzs an den Neichstag wiederlichte. So undedeutend die Auslassungen der "Nordd. Allg. Big." auch immerhin sind, so geht aus ihnen ziedenfalls hervor, daß die Regierung nicht gesonnen ist, aus das Sozialistengeset zu verrichten. Wer hätte auch daran is zweiseln Sozialistengeset gu verzichten. Wer hatte auch baran je zweifeln

wollen!
Die 35. Generalversammlung der Katholiken Pentschlands in Freidung i. Br. (siebe den beutigen Leitartisch) zeigt, daß der "Kultursamps" das besste Wittig gewesen ist, um den Ultramontanismus zu einer ausschlaggebenden ill aucht im Staatsleden zu machen. Die Herren Windthorst und Genossen steirten ein Siegessest und bekundeten die feste Absicht, noch mehr Erfolge, noch mehr Zugeständmisse in der nächsten Beit sich zu erringen. Daß die Sozialgelehrten des Zentrums die Arbeitersrage wieder einmal durch das Christenthum lösen wollten, liegt auf der Hand. Bezeichnend ist es aber, daß der Antrag des isweizerischen Klerisalen Decutsus, sür eine internationale Fabritgesetzgebung einzutreten, — Decurtius geht in Sachen des Arbeiterschunges hand in Hand mit der schweizer Demokratie — auf Drängen der deutschen Bentrums. gegt in Sawen des katoriteisunges Bond in Dand mit der schweizer Demokratie — auf Drängen der deutschen Bentrumslernte zur üd gezogen (!) wurde. Die sozialieformerischen Whrosen der Ultramontanen werden ergänat durch ibre erzeraftionären Thaten schehe Sozialistengeser, Schutzölle, Militärectat). Wir kennen unsere Boppenbeimer!

Aus ber Binterlaffenfchaft bes Gebeimen hofraths Schneider veröffentlicht die "Areuzieitung" in endlofer Folge Wochenüberblide aus den Jahren 1848 bis 1850. Die Aufzeichnungen find von verzehrender Langeweile, sie haben sein obsiektives und wegen der unglaudlich subalternen Auffassung ihres Utgebers auch sein subjektives Interesse. Nur ganz vereinzelt sindet sich in der Spreu ein Körnchen, das unfreiwillig Wahrbeit enthält. So bedt der "B. E." solgendes Zitat herauß: "Das Altensat, welches ein Freischäfter gegen den Brinzen von Breußen begangen (dei Oder-Ingelbeim), ist unzweiselhaft volltischer Natur, odgleich ich an eine Berschwörung, an einen Plan dasse nicht glaube. Derzleichen Thaten begebt meistens nur der Fanatismus des einzelnen. Man wird sich viel Mühe geben, eine organisiste Wörderbande aus den Berhören heraus zu sonstnuren, aber den Beweis dasur nicht erdringen sonnen, wie dei den meisten solchen Fällen. Die Haupstache ist, daß der Brinz nicht getrossen gegen ihn wird ihn nur noch populärer machen." — Das Buzeständnis, daß "man sich Rübe giedt, eine organistrte Neuchelmörderbande aus den Berhören heraus zu-konstruren", ist deachtenswerth um der Stelle willen, von welcher aus es gemacht wird.

Auf dem Kongress der Fangewerksmeister, welcher Uthebers auch fein subjettives Intereffe. Rur gang vereinzelt

Auf dem Bongreft der Sangewerkomeister, welcher gegenwärtig in Stuttgart tagt, wurde u. a. beschloffen, in Betitionen an den Reichesanzler, Bundesrath und Reichetag auf die Mängel des Krantenlassengeseses vom 15. Juni 1883 bingumeifen, fur eine einheitliche Organisation ber Rrantentaffen

Therefens bin ? . . . Gie wurden mir erlauben, fie wieber-

"Sie follen fie nicht verlaffen . . . wenn Sie barauf eingehen, nicht langer in Paris zu mohnen. Wir merben in's Musland geben . . . ober wohin Gie wollen . . . und wenn Fraulein Balbieu meinen Ramen tragen wirb, werben wir uns bauernd in der Bretagne niederlaffen.

. fo viel will ich nicht forbern . . Therefe foll nicht wegen ihrer Mutter errothen . . . ich

werbe im Ausland bleiben . . . ich " "Die Mutter ber Baronin von Elven foll geachtet fein, bafür will ich forgen," unterbrach fie Andreas ernft. "Und ich fürchte nur Gines . . . baß Ihre Tochter fich weigern wird, einen Mann zu heirathen, ber fo lange zwifchen ber Liebe zu ihr und ben Borurtheilen feiner Rafie

gefdwantt hat." Beanne wollte por biefem Ebelmann in bie Rnie finten, ber Opfer mit Opfer vergalt. Er faßte fie an ber Sand und fprach fanft ju ihr:

"Ich werbe erft mahrhaft gludlich fein, wenn fie mir

verziehen hat. Darf ich sie sehen?"
"Wie? Seut Nacht noch!" rief Jeanne überrascht.
"Rein, aber morgen um brei Uhr. Ich werbe mit herrn von Arbois tommen. Saben Sie mir nicht ge-

"Und daß ich nicht da sein würde . . . ja, und ich glaubte, sie würden ihr meinen Tod mitzutheilen haben . . Uch, das Glüd ist zu groß! . . Und sie soll es ganz allein genießen. . . Ich sagt ich, daß ich bei dieser Zusammensunft, welche die letzte sein sollte, nicht gugegen fein wurde . . . und fo merbe ich benn eine Stunde nach Ihnen kommen . . . um an ihrer Freude mich mit zu

"Und auch an meiner Freude," sprach Andreas und brückte einen Ruß auf ihre Band. "Gestatten Sie, daß ich Sie jeht zu Ihrem Wagen zurückbegleite!"

(Soluß folgt.)

einzutreten und "insbesondere die freien Silstaffen als ichalts zu bezeichnen". Die herrschende Realtion wird solche ko schauungen, die im heruntergekommenen Bürgerthum herrschaft find, ju verweithen wiffen.

Bur Alteroversicherung. Der igl. Begiteart De Comid in Brud bei Runchen erlatt, bag die Altersversicherung für Arbeiter in Spinnereien nicht in Betracht fomme in folge Mangels an höberen Alterstlaffen".

Als Polizeimeifter in gamerun ift noch Mittheil verschiedener Bätter ein Berliner Polizist mit Ramen Hithelius bestimmt, welcher sich Mitte dieses Monats nach Bestaftela bestimmt, welcher sich Mitte dieses Monats nach Bestaftela welche Derselbe soll aus dauflangern eine Bolizei bilden welche die Beamten auf ihren Büanen begleiten und die ausse sprochenen Urtheile, meistens Brügel, vollzieben soll. De hauffavolizisten tragen eine weiße und blaugestreifte Unifork. Bon Kamerun soll sich der Bolizeimeister nach dem Togogekt beachen, um dort ebenfalls eine Ralizeigenwissen berrettigt. begeben, um dort ebenfalls eine Bolizeiorganisation bergustellin Soch die Rolonisation!

Bu der Johann Jacoby-Stiftung bemerkt bie "Könist hatte fich bierselbst ein Komitee zur Errichtung eines Denkmifür den Dabingegangenen gebildet. Aus dem Ertrage der soliesen Bwed veranstalteten Sammlungen wurden junächt Roften für eine von Brofessor Siemering in Berlin gefulle lebensarose Marmorbuste gedectt. Die Schickfale biefes pla ichen Meisterwerts find befannt. Rachdem junachft die nahme besselben im Stadtmuseum abgelehnt worden war, in ste einen Blat im Sigungssale der Stadtverordneten, w mußte sie von hier auf Berlangen der königlichen Regien entfernt werden und ruht demzusolge einstweilen in der Univerfitatsaula (jegigen Ctabtbibliothet). Den Ueberich damaligen Sammlung von 5900 M. verwandte das Kom zu Unterstützungen an gewerdliche Arbeiter, namentlich für de technische Ausbildung. Im vorigen Jahr dat das Komiter dem Ableben des Herrn Brofessor Diöller, der die Gelbei dahin verwaltet hatte, den Magistrat, die Berwaltung da pitals zu übernehmen und aus den Kinsen Stipendien aus fige Sandwerter gur geweiblichen Ausbildung und Bra Lehrlinge in der Fortbildungsschule zu zahlen. Der Masserlinge in der Fortbildungsschule zu zahlen. Der Masser zuch bereit gewesen, eine solche Dr. Iohann Focodoptung zu übernehmen, der Minister des Innern hat abstadzelehnt, für diese Zuwendung die erbetene, nach dem nothwendige iönigliche Genehmigung nachzusuchen. Der Iber Zuwendung hat ein solches Schickal gewiß nicht vonssehen lassen." — Es erscheint unts seit vielen Fahren sehön fründlich, daß die Reglerung leine Stiftung, die den Angeben Isser ber die eine Schickal gewiß nicht vonssehen Isser der der der Schicken immt. oder die eine Isser Johann Jacoby trägt, unter ibre Fritiche nimmt, oder die einem der bei der ber bei ber bei ber bei ber ber ber ber ber wenn er von der Behörde eine Unterflätzung im Namen der Gozialdemofraten ausbezahlt erhält. Schimpfen wird er minbesten nicht auf benselben. Wenn die Bourgeois Fred Johann Freddy's im Sinne bieses Marines handeln wolle so wurden fie wissen, daß fie die Berwaltung der Stiftung beften Arbeiterbanden anvertrauen fonnten.

Aus Dresden, 9. September, ichreibt man uns: Die B wohner unferes Nachbarortes Striefen tamen heute Morgen nicht geringe Aufregung. Früh 4 Uhr rückten ungefähr ande halb Dupend Bendarmen und Boligiften in den Ort national Dangend Genoamen ind Polityften in den Die ein unternahmen in drei Abtheilungen eine allgemeine Rassia werkotenen sozialistischen Schristen. Das Riultat soll als Rull gewesen sein. Unt Ausnahme einer Anzahl alter Nummbes Büricher "Sozialdemokrat" aus dem Jahre 1883, die einem der mit Haussuchung Bedachten beschlagnahmt wurd wurde nichts gefunden. Die Mossendurchsuchung soll das gurudguführen fein, daß vor 8 Tagen Striefener Arbeiter Sonntagspartie in die weitere Umgebung von Dresden (Dob Mügeln 2c.) machten und anderen Tages nach beren Entfern zahlreiche sozialistische Schriften auf Arbeitsplägen und in Fahr

raumen gefunden wurden.

Aus Velten ichreibt man uns: Am Sonntag, 26. August, Bermittags murben bie hiefigen Fabrilen burch Umisvorfieber auf Beranlaffung ber höheren Beborbe tebt da bei der legteren eine Denungiation eingelaufen war, daß jedem Sonn- und Preiertage Bormittag regelmäßig gearbe wird, was auch der Wahrheit vollsommen entspricht; gani sonders werden die vielen Lehrlinge dazu gezwungen, auch diesen Tagen ihr Atheitspensum zu leisten, ohne daß itgend weiche Entschädigung bafür gedoten wird. Es hafich bei dieser Art der Sonntagsarbeit nicht nur um unde nöldige (?) Arbeit, als Nachsehen der im Feuer fiehenden B nöldige (?) Arbeit, als Nachschen der im Keuer siehenden Bund derzleichen, sondern um die eigentliche Fabrilation vorsichtigster Korm hatte die "Beltener Beituna" von Botgang Noliz genommen; doch mußte sich der Redakteur vom derrn Amtsoorsteher eine Burechtweisung gefallen und die Sache wurde von diesem dargestellt, als derube Mittheilung auf unwahrem Geschwäh, obgleich die Thallbereits im ganzen Ort besannt war. Nun tamen die Samksabrilanten zu der Frage: Wec hat die Denunziation institution in die Antwort war gleich dereit; der Borstung Töpfersachvereins! Dieser beeilte sich, gegen eine solche musthung Front zu machen und zwar in Form einer Anne

Ans Kunst und Jeben.

Es ist sicherlich sehr interessant, einmal die Kraus dann abe über Krauentrachten zu hören. Ihren Schweiten grabe von Bapan haben mehrere amerikanische Damen, barmeter die Rabe von Garsield's und die Frau des gegenwärtigen Riäfidenten Clos kabe, in einem offienen Schreiben sehr vernünftige und berzigenswerthe Rathischläge ertheilt. Die japanischen Das herzigenswerthe Rathischläge ertheilt. Die japanischen Das modifiche mollen nämlich das Rodelleid ihrer Schwestern in den über der Der Relt anlegen, die mahlbekannten Raben, non eine einem Theilen der Belt anlegen, die mobibefannten Roben pon wechselnber Form. Es feien aus Diefem Barnungsichreiben wechselnder Form. Es seien aus diesem Warnungsschreiben amerikanischen Damen an dieseniaen in Japan die solgen Etellen stirt: "Wenn nun die Frauen Japans sest entsche stind, das ausländische Kleid zu tragen, so würde es societ, ihnen davon adzurathen; devor sie sedoch ihren Entsche sur Auskührung dringen, sollten ste zum mindesten die Mententen lernen, welche diese Angelegenheit geprüft das Es mögen einige Kriister dehaupten, daß das acgennischen sienen sanntigen Kleid unanständig sei; unserer Ansicht gertagene japanische Kleid unanständig sei; unserer Ansicht welchen diesem Buntte an dem japanischen Kleide nichts getadelt werd von Gesichtspunkte der Schönheit, Grazie und Ungemessen Gesichtspunkte der Schönheit, Grazie und Ungemessen sieden anzupasien Abeit des mit gleicher Grazie, das frühere zu tragen. Was die Klückschen, sich ein völlig gewohntes Kostüm anzupasien und es mit gleicher Grazie, das frühere zu tragen. Was die Klückschen, sob in Weildungseit europäischer Koste und ihres Auspungs eine Meitläufigkeit europäischer Koste und ihres Auspungs eine Kanse überflüssiger Koste und ihres Auspungs eine Kanse überflüssiger Stosse und ihres Auspungs eine das Renze überflüssigen Stosse derwendet ist, so das Meisläufigleit europäischer Röde und ihres Aufpunges eine ein Benge überflüssigen Stoffis verwendet ist, so daß die Japanerin ihre eigenen, reichen und schönen Stoffe verwender nicht — der Peeis des gangen Aleides erhöht wird, zu reden von der völligen Umwandlung der Hausgerälde, daburch bedingt wird und eine weitere erhöhte Geldauf nach sich ziehen muß. Fremde Teppiche, Sessel und müssen stehen auf dem Fusse um jene reizenden Interieurs, die in aller geleit und bem Ibendlande als Muster humanisch sacher und dabei vornehmer Schönheit gepriesen werden lich umzusormen. Eine desondere Ausmertsamkeit der japan Frauen verdient aber die gefundheitliche Seite der Fraue. Frauen verdient aber die gesundheitliche Seite der Frage, ärgste Uebel der abendländischen Kleidung nämlich ist die liche Gewohnheit, Mieder zu tragen, weit verhängnikant ihren Folgen als die chinesische Gewohnheit des Julius pressens der Füßchen. Die Japaner verachten die ledigen Sitte, warum nicht die thörichte und abscheuliche

Ihr ungef vereins, T digeren D emeigerte tin und e en. D auger inten be lätter üb Mein mit chup and Gine

lember fall Bahlfreis So theilt Die ? melcher elannilid nigs sehr breußischer eschrieben Dans Offenb. 9

wen in

einer

bung bins t mbaerich mberl a berl a berle. D an on, b seichenft n nus folgen Hat leugn klein beim mit Alei offlicher ine foldse nichtet, eils Beft gebein ateanm to fid a Stutt

nen Hau

ben 11

Besch bas b

Die Die Staa merbi altica Squipt fofort bağ fö en So Daten mpolisif ten nicht mit mot

att has 2 Bolizi aden ab 05 mun

Unter Dienft.

ogherior Anon tren W eberg n e etgene

Mite bon fo ettichtei ben Le mbes : tig wie Soem is igt hatt nt ein. stwoller otwoller otwoller of Spene detn lander of lauter

tr du al d per de nun

Blett nebenden.

schädlit in der "B. 3.", die an die Fabrisanten gerichtet war, the Ko Ihr ungefährer Wortsaut war, es sei nicht Aufgabe des Fach-errichen vereins, Deuunziationen einzureichen, da derselbe sich mit wür-digeren Dingen zu beschäftigen wüßte. Der Redasteur Bert W. dieten Dingen zu beschäftigen wüßte. Der Redalteur Derr M.
dieten Dingen zu beschäftigen wüßte. Der Redalteur Derr M.
deweizerte seboch die Aufnahme derselben mit der Entschuldigung, ohnehin schon wegen dieser Sache zurechtgewiesen zu ihn und er könne nicht auch noch gegen die Fadrikbesiger vorzeden. Da diese Zeitung also wieder, wie ke schon öster gezeigt die augenscheinlich nur für den Amtörarsteher oder die Fadrikanten destehen will, so möchten die Arbeiter sich doch endlich besehren lassen und senn auch das Abonnement derartiger Blätter überlassen und sich senn Zeitungen zuwenden, die nicht allein mit Vergnügen das Geld der Arbeiter einsteden, sonden auch ehrlich und wahr die Interessen derselben vertreten.

rat Di me "in

ausor Die

Iniform

Jaco enfm वंकी है not origin

II, 10

Com iir M itee # elbe

11 er 3

denis

orgen s

cin u

Die !

iter et

n Fabr

gans

ur M

n day

leibern
t mers
mehen
und
odliss
asie,
barian
as in
ne can
od ird,
dibe,
lidakes
albanes
ab Tan
ab Ta

Gine folgenschwere Entscheidung wird am 16. Sepsienber salen, nämlich die Entscheidung darüber, od der große koloniakdoltor Karl Beters eine Landtagslandidatur für den Rahltreis Lüchow. Dannenderg. Bledede annimmt oder nicht. So theilt die "Deutsche Kolonialkeitung" mit.

Die däutsche Partei in Rordschleswig deabsichtiat eine Bahlmänner Bersammlung für ganz Rordschleswig adzubalten, in velcher die jogenannte Eidesfrage dislutirt werden soll. — Bekannlich ift man in gewissen das ibelutirt werden soll. — Bekannlich ist werden kolleswigs fehr ungehalten darüber, das der Abgeordnete Lassen als wuskischer Landtagsabgeordneter den von der Bersassung vorstheiebenen Eid geleistet dat. Midriebenen Gib geleiftet bat.

danssicher Landiagsabgeordneter den von der Berfassung vorsichtiebenen Eid geleistet hat.

Danssuchung und Perhaftung in Ossendurg. Die Danssuchung und Perhaftung in Ossendurg. Die Osend. Nacht." theilen unterm & d. folgendes mit: "Bir icm in der Zeit der Hachmittag wei in den Wohn, und Fadrikäumen des Hern Kachmittag wei in den Wohn, und Fadrikäumen des Hern C. Ge af einer angedlich in letzter Zeit augelommenen größeren Schung verdotener Schriften gesucht. Da die Sendung weide der Halterschaften der eristiren könnte, wurde geblich gesucht. Wir müssen demesten, daß diese Handschlichen, wurde geblich gesucht. Wir müssen demesten, daß diese danskap, welche der fiellvertretende Unterluchungsrichter, Detracticksreid May leitete, dei aller Gründlicheit, mit welcher Vertiger gegangen wurde, doch nicht den Umssuzy der destehen. Daussordnung berdessüchung mit Beziehungen des Bestelluchten zu hern Dr. Walther den im Dotter's den das einer in süngster Zeit für Herrn Dr. Walther an den die Geschäft gesanzte Sendung diese Ausmetssamleit wurde. Derr Dr. Walther wurde heute früh verhaftet wis solgenden Gründen: 1. weil er die ihm zur Last gelegte des leugnet; 2. weil er für den in das besindlichen Joseph dein dein der keind zu der für dern den die Gede keht. — die ische Mottvirung übertrifft alles, was dieder in freundstellicher Beziehung zu den Seinde mit und die Ged keht. — die ische Mottvirung übertrifft alles, was dieder in freundstellicher, in welchen im Sinne des besannten Freiderger Urseils Bestadiumen von Sozialdemoltaten weaen sogenannter werd die ein der Werdicker Berfolgung Glück haben wird, ward sich ziegen!"

Sinttgart. Das "Schwäd. Wochend." schreibt: "Als

Ich reigen!"
Fintigart. Das "Schwäb. Wochenbl." schreibt: "Als lachtrag der bei uns am vorvergangenen Mittwoch stattgefunsen Haussuchung theilen wir wit, daß Montag eine Vorladung wien Haussuchungsrichter bei dem kal Amtsgericht erfolgte, den Redasteur des Blattes eröffnet wurde, daß die polizeis de Beschlagnahme die richterliche Sanktion erhalten habe und ihr des die kaltschaften Verdenzeicht in Cantian, aberdangerichter geschlagnahmte Material an den Untersuchungsrichten geschlagnahmte großbergoglich babifchen Landgericht in Ronftang abgegangen Die gegen Die Beschlagnahme unferer Beschäftsbucher Staatsanwalticaft am Dienstag eingelegte munbliche werbe batte gur Folge, bag ber Bertreter ber Staats. alticaft erflarte: eine Beichlagnahme ber Gefcaftebucher fei daupt nicht in den Intentionen der Staatsanwaltschaft in gewesen. Der herr Staatsanwalt telegraphirte denn lofort an das Landgericht Konstanz dett. Rückgabe der der Dieselben sind am Donnerstag eingetrossen und wurden sofort ausgehändigt. Zugleich wurde uns die Mittbetrung, des sämmiliche sonsige beichlagnahmte Material wieder die de bas sammtliche sonstige beschlagnahmte Material wieder von mstart nach Stuttgart zurückzesandt und von hier aus die latesuchung alsdann weiter gesührt werde." — An einem der Interluckung alsdann weiter gesührt werde." — An einem der Interluckung alsdann weiter gesührt werde." — An einem der Interluckung alsdann weiter gesührt werde." — An einem der Interluckung diese der Malder auf der Malder der Mesten der State der Verlegen der State auch dem Festplate, welche von den anwesenden Gestandstein der sonstigisten forigewiesen wurden, welchem Berlangen die Solsten nicht sofort nachtamen, vielmehr ihr serneres Berweilen mit motivirten, daß ihnen sein Kompagnies und Regimentsteht dande" verbiete. Es entstand ein lieiner Wortwecksel. Bolizisten zogen theils ihre Revolver, theis ihre Todischläger, unden aber von dem Publisum hierwegen ausgelacht. Neuerwoss aum erhielten verschiedene Arbeiter eine Korladung vor in Untersuchungsrichter wegen — Beleidigung von Beamten Dienst.

Broweisung aus Offenbach. Laut Berfügung bes Bergigen beffifchen Kreisamtes Offenbach vom 28. August

aberen Böller? Man sagt zuweilen, daß der Gebrauch des Bieders nicht schädlich sei, wenn dasselbe loder geschnürt ist. ann aber kann eine Frau davon überzeugt werden, daß ihr slieder zu eng ist? Unsere Gesundbeit dängt sedoch im böchsten dade von der Fähigteit ab, frei und tief zu athmen. Dies sei twähnt, um die japanischen damen auf die Gesahren eines sichen Belleidungswesens aufmerssam zu machen, devor sie die werdiche Kleidung desinitiv einführen und sie zur Uederlegung veranlassen, devor sie ein Kleid annehmen, das nicht nur nie eigene, sondern auch die Gesundheit ihrer Kinder beeinsächtigt."

Wie lange währt ein Eraum? Es spricht die böchste abischeinlichseit dafür, ja Erfahrung und Selbstbeobachtung atigen es geradezu, daß Traumbegebenheiten in Wirklichleit von sekunden, daß die netwenkender Tauer find. Die ulchang besteht darin, daß die betressenden Erlednisse in tlächleit so lange dauern würden und wir nunmehr die im den Leden gemachten Erfahrungen in das Traumsehen mit übernehmen. Dr. F. Scholz berichtet aus seinen Erfahrungen und einem sindes: Nach schweren lörperlichen Ermsdungen und einem sindes gemathlich sehr anstrengenden Trae dead ich mich. soes: Nach schweren lörperlichen Ermüdungen und einem is wie gemüthlich sehr anstrengenden Tage begab ich mich, idem ich noch die Uhr ausgezogen und auf das Nachttischken st hatte, zu Bette und schief dei noch brennender Laurvent ein. Alsbald befand ich mich auf hoher See an Bord mir belannten Schiffes. Ich war wieder jung und stand Musgud. Ich hörte das Meer rauschen und goldene iwollen umwogten mich. Wie lange ich so aestanden, weiß nicht; aber es war eine unendliche Beit. Da änderte sich Seine. Ich war am Land und meine längst verstorbenen un lamen, mich zu begrüßen: sie führten mich auf Kirche, an lamen, mich zu begrüßen; sie führten mich zur Kirche, lauter Orgelton erklang. Ich freute mich, wunderte mich zu kleicher Beit, dort meine Frau und Kinder zu sehen. Gestliche bettieg die Kanzel und predigte; aber ich konnte der bertieben, da die Orgel immer noch gespielt wurde. Ich nunt meinen Sohn an der Hand, um mit ihm den Kirchen, du bestellen an der Hand, um mit ihm den Kirchen, du bestellen eine Sene. um meinen Sohn an der Hand, um mit ihm den Kirchden neben meinem Sohne stund ich neben einem mir früher
kannten, in Wirflichleit längst verstorbenen Offizier. Ich din
Militärarat beim Mandver und wundere mich eben darüber,
unser Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten Nahr ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten so der ein so jugendliches Aussehen dat, als ganz in
kanten so der ein so jugendliches Aussehen dat, das der verkantliche Kandnenschliche seine Ursache in dem Definen der Schlafkanten der Schlaften der des sich auf der
kante ich in dem Traume durchlebt; aber als ich auf der

iff ber Maurer herr h. J. F. Lorenz auf Grund § 28 bes Sozialiftengefetes aus bem Kreis Offenbach ausgewiesen worden. Da herr Loreng beffifchen Boben nicht betreten bat, ba bie für Da Herr Lorenz bestischen Boben nicht betreten bat, da die für Langensprojektiste Bersammlung vorder verboten wurde, und derselbe nur in Frankfurt, also auf preußischem Gediete, in einer Bersammlung gesprochen hat, so ist der Grund zu der Ausweisung aus dem heisischen Kreis unersindlich.

Konfiszirt. Die letzte Nummer der in München in Wiered's Berlag erscheinenden "Minchener Bost" wurde am letzten Sonnadend sozialistengesehlich konsiszirt. Anlaß über die Konsiszlation gad ein Artikel über die Thatsache, daß in München ca. 1500—2000 Schulkinder Mittags ohne Aussicht und keeilweise ohne Mittagbrot sind.

und theilweife ohne Mittagbrot find.

Die "Bür. Bost" theilt aus einem schweizerischen Arbeiterblatte folgende Bemerkung zu der Meldung mit, daß die schweizerischen Gemerkung zu der Meldung mit, daß die schweizerischen sozialdemokratischen Gentlichten begingen: "Es kommen und Thatlachen zur Kenntniß, welche beutlich darauf hinweisen, daß der Bundesrath wirklich der deutlich darauf hinweisen, das der Hundesrath wirklich der deutlich darauf hinweisen, das der Hundesrath wirklich der deutlich darauf dinweisen, das der Auch eine Meichen Regterung dei Berhinderung der Berbreitung verbotener (in Deutschland verbotener) Schriften im Deutschen Reich zu belsen dem kloser und eine Kiste sozialstisischer Schriften polizeilich beschlagnahmt und wurde dabei ein Mann verbastet. Dem Berhafteten gelang es aber, zu entsommen und Rorschach, wo er seit Langem anfälsig war, wieder zu erreichen. Später wurde er, auf deutsche Requisition hin, vor den Bezirksamtmann in Rorschach geladen und als er, gestützt darauf, das keine nach Schweizergesen war, wieder zu ereichen. Spaiet virtue intoet, auf deutzie betaut quisition bin, vor den Bezirlsamtmann in Norschach geladen und als er, gestügt darauf, daß seine nach Schweizergesen strafbare Hahrend er im Gesängniß saß, wurde in seiner Bohnung vom Bezirlsamtmann und einem Polizeiwachtmeister Hausssuchung gehalten, worauf er dann allerdings wieder freisgelassen wurde. Dabet ibeilte ihm der Bezirlsamtmann mit, daß die Untersuchung vom Bundesrath in Bern angeordnet worden sei. Das Requisitioneischreiben der deutschen Staatsamwaltischaft war auch schon Wochen vorder eingelangt, so daß die Bermuthung nahe liegt, die Norschacher Bedote habe sich, dewor sie etwas in Sochen that, an den Bundesrath gewandt und sei erst durch diesen zum Handesnah gewandt und sei erst durch diesen zum Handeln veranlast worden. Weiter: Bei sener Haussjuchung war ein Brief gefunden worden, dessen Autorschaft ungewiß war. Bor zirla 14 Tagen wurde num der dermalige Geschäfisindaber der Genoffenschafts buchdruckerel in Bürich in welcher der "Sozialdemostrat" ersscheint), ein Schweizer, polizeilich vorgesaden und über den genannten Brief bestagt. Später erhielt auch der vermutbliche Schreiber des Briefes eine Borladung. Dieser besannte sich zu der Autorschaft, nachdem ihm vorgehalten worden war, wenn er die Antwort verweigere, werde der Kundestath sedenschafts daus de Autorichaft, nachdem ihm vorgenalten worden bat, wenn et die Antwort verweigere, werde der Bundestath jedenfalls Haus-suchung anordnen. Die weitere Frage, ob er den seiner Zeit in Rorschach verhafteten und behaussluchten Mann kenne, verneinte er dagegen. Aus diesen beiden Beispielen aus jüngster Zeit geht denn doch hervor, daß der Bundestath sich wirklich mit dem Bertriede verhotener politischer Schriften in Deutschand, mit polizeilichen Nachforichungen über Diefen Gegenstand beschäftigt. Nachforschungen, Saussuchungen werben zu biefem 3mede von unserer neuen politischen Bolizei vorgenommen. — Die "Bürich. Bost" bemerkt hierzu: "Wir geden dies Mittheilung rein nachrichtlich. Uns selbst wird allerdings aus Basel gemeldet, daß dort Hausdurchsuchungen wegen des Schmuggels sozialistischer Schriften stattgefunden haben."

Pänemark.

lleber den Gesundheitstand der Schulfin der hat Azel Hertel, sommunaler Kreisarzt in Kopenhagen,
eine interesiante Abhandlung verössenlicht. Aus den dänischen Erhebungen geht liev and llar hervor, daß die soziale Lage
von entscheidendem Einsluß auf die Kränslichleit ist. So sand Hertel, daß die Kinder der Freischulen tränslicher sind, als die Schüler, welche Schulgesd bezahlen; erstere gehören aber den schlichteitbezahlten Schichten des Prosekariats an. Edenso stellte der dänische Frosscher fest, daß anf dem Lande die Arbeiter-linder fränslicher sind, als die Bauernsinder, welche dieselbe Schule besuchen.

Grofbritannien.

Der Parnell's Fond's mächft mit großer Schnelligkeit. Jest beläuft er sich schon auf ca. 1600 Bfd. St. Leste Woche betrug der Fonds die Hälfte, aber Einzelne sandten 100, 20 und Biele 10 Bfd. St. dafür, so daß er rapide anwuchs. Da lann man recht sehen, was das Bublistum leisten kann, wenn es sich für eine Sache interessitet. Uedrigens ein theurer

Brozes. Der in Bradford tagende Jahrestongreß der en gelischen Gewerkvereine beschäftigte sich in der Sizung vom 5. d. M. mit der Bertretung der Arbeiterstlasse im Parlament. Therlsall hatte den Antrag gestellt, in allen Mittelpunkten der englischen Industrie Arbeiterwahlvereine zu gründen und Arbeiterlandidaten daselbst aufzustellen. Hodge aus Glasgow beantragte zusätzlich, das es nicht immer nöthig sei, das die Kandidaten der Arbeiter auch selbst

Uhr nachiah, war seit dem Einschlafen nicht mehr als — eine Minute vergangen, viel fürzere zeit, als man zum bloßen Erzählen der dem Son wenig Merkwürdiges dieser sonit sehr gewöhnliche Traum zeigt, so giebt er doch ein vorzügliches Beispiel ab süt den hohen Grad von Täuschungen, deren Träume bezüglich ihrer Beitdauer unterliegen. Auch sind Beodachtungen, aus denen sich edenfalls die außerordentliche Kürze der Zeit erzieht, innerhalb deren ein Traum im Gehten des Schlasenden sich abspielt, wiederholt gemacht worden. Napoleon I., der bei der Explosion der Höllenmaschine im Wagen schlief, durchledte in dem unendlich kleinen Beitraum zwischen der Nahmehmung des Knalles und dem Erwachen den Uebergang über den Tagliamento und die Kanonade der Desterreicher und erwachte mit dem Nußrusse: "Wir sind unterminist!" Edenso wie im Traume dat man auch dei außerordentlichen Borgängen, so 3. B. in Hällen von dringender Ledensgesahr, deodachtet, das die seelischen Krozesse mit ungewöhnlicher Schnelligkeit sich abspielen. Bon einer Dame, die dem Ertrinsen nahe war, wird derschetet, das sie nach ihrer eigenen Rittheilung in dem Zeitraum von 2 Minuten ihre ganze Vergangenheit noch einmal durchlebte, wodet die unbedeutendsten Details sich vor ihrer Bhantasse ausbreiteten. Scholz nimmt an, das in Augenblicken großer Lebensgesahr das Seelenleden schnelligkeit, mit der die verslächtedenen Borstellungen im Traume auf einander solgen, wohl in dem Umstande zu suchen seine Aus mit der Ausschaltung gerind der Umsschaltung gerind der Umsschaltung gerind der Umsschaltung gerind der Ausschaltung gerind der Umsschaltung gerind der Umsschaltun larung für die augerordentituse Schneutgteit, mit der die verschiedenen Borstellungen im Traume auf einander folgen, wohl in dem Umssande zu suchen sein, daß mit der Aussschaltung gewisser Rervenzentren (Ganglien), wie sie allem Anschein nach im Traume siedlissindet, die Bahn, welche der Rervenstrom im Gedirn aurückzulegen hat, eine so viel fürzere und der zu überwindende Widerstand ein so viel geringerer ist, als im wachen Bustande, wo jene Ganglien, in welchen die höheren seelischen Thätigkeiten sich abspreten, als ebensoviele die Fortleitung des Rervenstrenes verzögernde Zwischenstalionen in dem Gehirnapparat

eingesügt sind.
Es ist bekannt, daß Cessing kein großer Musikfreund war, ja daß nach jeinem eigenen Ausspruche das Anhören eines längeren Konzertes ihm geradezu Qualen bereitet
haben soll. Aehnliches wird von dem berühmten französlichen
Lustspieldichter Labiche, den einige unseren neueren deutschen
Lustspieldichter Labiche, den einige unseren neueren deutschen
Lustspieldichter Labiche, den einige unseren eutere Angade der
Quelle so gern zu benusen pslegen, erzählt. So berichtet, allerdings wohl nicht ohne Uebertreibung, ein früherer Freund desjelden und Mitardeiter des "Monde": "Ladiche wurde stets

Arbeiter seien. Dagegen meinte er, daß die englische Arbeiterschaft, wenn sie nicht den Parnelliten nachahmte und ihre Macht geigte, niemals bei ben großen politischen Barteien Gebor gur Durchführung ihrer Forderungen finden wurde, momit fich ber Condoner Chapman bochft einverstanden erflärte, ber inbeffen Londoner Chapman döchst einverstanden erklärte, der indessen meinte, daß die Kandidaten der Arbeiter sinanziell unadhängig stehen und keiner Diäten bedürsen müsten. Der Arbeiteradgeordonete Fenwick, einer der beiden Kertreter der Kohlengräder von Rorthumberland, sprach nicht ohne Bitterkeit über seine bisher mit Arbeitern gemachten positischen Ershrungen. Welche Sympathie, fragte er, bätte die britische Arbeiterschaft im Allgemeinen mit den Arbeitern im Unterhause gezeigt? Dagegen seinen Gelegenheit unbenüst gelassen worden, ihnen rücklings einen dieb zu verseigen und ihren Einfluß abzuschwächen. Fenwick erstärte, weder für den Antrag noch das Amendementsmitstieder sein die einzig richtige Lösung. Kerr meinte, die Adgeordneten der Arbeiter im Parlament hätten die Interessen der von ihnen vertretenen Klasse mehr als einmal vernachlässigt. Dierauf wurde das Amendement abgelehnt, der Antrag dagegen angenommen. Jugleich sprach sich die Bersammlung zu Gunsten von Diäten sitt alle Parlamentsmitglieder aus. Zum Schlusse wurde ein Antrag auf Rationalisiert aus. Zum Schlusse wurde ein

Die Londoner Bolizei trieb einen Trupp Unbe-schäftigter, nachdem dieselben im Sudepark ein Meeting abgehalten batten und nach Elerkenwell green marschiren wollten, am Ausgang des Parks in brutaker Weise auseinander-

Aus Baris, 6. Geptember, berichtet bie "Roln. Big.": Deute ftanben bie Anarchiften Lucas und Saulnier Deute standen die Anarchisten Lucas und Saulnier vor dem Geschworenengericht unter der Anstage, am 27. Moi auf dem Bere Lachaise einen Mordversuch auf den Blanquissen Rouislon verüdt zu baben. An dem genannten Tage batten sich nämlich die Rommunarden nach der sogenannten Wauer der geden, um dort wie alljährlich Blumenkränze zu Ehren ihrer in der Malichlacht gefallenen Genossen niedersulegen. Lucas und Saulnier soßen auf der Mauer, und als Rouislon einen Kranz niederlegen wollte, gab der erstere drei Revolverschüsse auf ihn ab. Rouislon blied unversehrt, zwei andere Kommunarden aber wurden verwundet. Es sam alsdann zu einem Kampse, der des mit endete, daß Saulnier stigenommen wurde. Lucas wurde erst später verhaftet. Saulnier hatte nicht selbst geschossen. Lucas erhielt fünf Jahre Gesängniß, Saulnier wurde freigessprochen.

Die von den Pariser Arbeitern nach Kopenhagen zum Besuche der dortigen Ausstellung abgesendeten 20 Arbeiter kehrten über Brüssellung abgesendeten 20 Arbeiter kehrten über Brüssellung abgesendeten 20 Arbeiter kehrten über Brüssellung beris deinen seinen seinen seinen Empfang der Pariser Brüder. Difficultiche Anschläge verkindetun, daß dieselben am Nordbahnhofe eintressen würden, und so zogen die Arbeiterverdände mit rothen Fahnen, zwei Musiklorps und Schildern: "Bir wollen das allgemeine Stimmrecht!" "Das Boll sordert seine Nechte" nach dem Bahnhofe. Der Bahnhofeplat war voll Menschen. Als die Pariser mit ihren rothen Abseichen an den Hater erschieren, sowie alle: Es lebe plat war voll Menschen. Als die Pariser mit ihren rothen Abzeichen an den Hüten erschienen, schrien alle: "Es lebe Fransreich und es lebe die Mepublit!" Die Musit stimmte die Marjellaise an und der Generalrath der Arbeiterpartei voran, die Pariser in der Mitte, zogen die Arbeiter, die Marjellaise singend, im von dengalischen Flammen beleuchteten Zuge durch die Straßen nach dem Bollshause, woselbst der Arbeiterführer Bolders sie degrüßte. Judel, Gesang und Ruse "doch die Kommune!" deschlossen die Freier. Da die Pariser über Arbeitersprödisate mit dem Generalrathe der belgischen Arbeiter berathen wollen, so sindet erst am nächsten Abend eine zweite Bestammlung siatt. fammlung fiatt.

Betersburg. 4. September. Sier, und zwar in Kreiser, bie auf Beachtung Anspruch mochen sönnen, tursirt das allgemeines Aussehen erregende Gerücht, daß sich der Shef der diestigen Detestivpolizei Putilin als siller Kompagnon von Räubern und Dieden entpuppt habe. Das durch die eingeleitete Untersuchung zu Tage geförderte Material soll bereits gange Bände füllen und die zur Eridenz nachweisen, daß der oberste Beamte der Kriminalpolizei einen bestimmten, ganz der oberste Beamte der Kriminalpolizei einen bestimmten, ganz der oberste Beamte der Kriminalpolizei einen bestimmten, ganz der oderfte Beamte der Attiminalvoliket einen bestimmten, gant ets beblichen Sold von verschiedenen Berbrecherbanden bezogen habe. Wie es heißt, ist man an kompetenter Stelle noch unenlichklössen, od man die Angelegenheit den gewöhnlichen gerichtlichen Wegegehen lassen, oder od man eine administrative Maßregelung des kompromittiten Beamten "vorziehen soll. Wahrscheinlich wird man sich für lesteres entscheiden, um den Standal nicht alleu offenkundig zu machen. Derr Putilin besindet sich übrigens noch auf freiem Fuß.

Die Reprafentantentammer nahm ben Gefetentwurf an, durch welchen dem Präfidenten der Union die ver-langten Bollmachten zur Ergreifung von Represialien gegen Kanada ertheilt werden. Nur vier Mitglieder des Haufes stimmten gegen die Annahme dieser Bill.

gans wild, wenn er Musik hörte, und suchte seinen daß gegen die Göttliche auf jeden zu übertragen, mit dem er umging. Eines Tages begegneten wir Dalanzier, dem damaligen Leiter der Großen Partier Oper: "Sie lieden ebenfalls nicht die Musik, bekennen Sie es nur!" rief er ihm zu, "denn Sie machen ein Geschäft mit ihr, und ist etwa ein Pastendäcker gern Pasieten?" Ein einziges Mal ließ sich Ladiche mit unsendlicher Müse dozu verleiten, eine Oper zu beluchen. Es war zur Zeit, als er sich verheirathen wollte. Die Freunde und Rermandten batten eine Rusammendunft mit seiner Aus war aut Zeit, als er sich verheirathen wollte. Die Kreunde und Berwandten hatten eine Zusammentunft mit seiner Zusünftigen an einem dritten Orte vorgeschlagen. Sie wählte die Große Oper und wollte mit ihren Ettern diese Borsstellung besuchen; also wurde auch Ladiche dass einsgeladen. Bei der bloßen Mittbellung entsetzte sich der dichter: "Eine Frau. welche die Musit liedt? Dh! Nie!" Trozdem ließ er sich schließlich überreden und ging, um nicht geradezu unhöstlich zu erscheinen, an dem bestimmten Albend ins Theater. Es wurde Rossinis "Wilhelm Tell" gegeben. Ladiche betritt etwas bleich, aber gesaßt seine Loge und setzt sich neben seine Musertorene. Alles schien der Dichter Beichen der Unruhe und Ausregung von sich zu geden, die seine Umgedung nicht wenig störten. Der zweite Alt beginnt — Ladiche hält es nicht wehr aus — springt auf, verläßt die Loge und rennt mit großen Schritten, ausgeregt, auf dem Korridor hin und der Aunusgeschlt und mit allen Bitten und Bernunfigründen sessgebalten, sitzt er, die Stirn von Angstischweiß bedeck, sich mit den där den

geholt und mit allen Bitten und Vernunfigründen fesigehalten, sitt er, die Stirn von Anglischweiß bedeckt, sich mit den därden die Ohren zubaltend. Da endlich, noch ehe der Alt zu Ende war, ist er nicht mehr Herr seiner Lual, er erhebt sich heftig, so das der Stuhl mit Geräusch umgeworsen wird, er trürzt hinaus und verläßt die Loge, das Abeater und die ihm zugedachte Braut. die er nie wieder gesehen hat.

Gin Pewerder. Als Aurtosum theilt man aus Mohrungen der "Königsb. Hat. Big." mit, daß zu der dort valanten Glöchersselle an der evangelischen Kirche, welche mit 400 M. jährlich dotirt ist, unter den vielen Bewerdern sich ein Theologe aus Königsberg gemeldet hat. Derselbe giedt in seinem Powerdungsgesuche an, daß er die verlangten Erfordernisse: "I. Besitz gediegener Eiementarichultenntnisse, 2. musstalisches Gehör. 3. lirchlichen Sinn und Rüchternbeit" habe, ja auch außerdem Theologe sei und vier Semesstern ind das Anserdem Theologe sei und vier Semesstern und da das Inserdem Theologe sei und der Semesstern sich habe. Die 400 M. Können dei diesen Ansocherungen und da das Inserde aus Mohrungen. der Gedurisstadt Derders, somme, nur monatlich zu rechnen sein, und er bewerde sich in diesem Falle ernstlich um die Stelle.

In einem veröffentlichten Briefe des Brafibenten Cleveland, in welchem berfelbe in formeller Weise die Beafibentschafts Randidatur annimmt, wird fast ausschließlich die Beafidentschafts Kandidatur annimmt, wird sait aussautzuch die Bollfrage betont, die Fischereifrage dagegen nicht berührt. Nach Darlegung der Argumente für die Redultion der Bölle beißt es in dem Briefe weiter: Wir baben leinen Kreuzzug gegen den Freihandel unternommen; die Reform, die wir einführen wollen, geht hervor aus der Sorge um die Industrie und aus dem Interesse für die amerikanische Arbeit und schließlich auch aus dem loyalen Wunsche, den seizigen Zustand der Berhältnisse, welcher das ganze Land bedroht, zu beseitigen.

Der Rio Kais" entnehmen wir die folgende Rotiz, aus

Der "Rio Bofi" entnehmen wir die folgende Rotiz, aus ber unsere Leser erseben, wie die Spinen der oberen Behntausend in Brafilien sich gegenseitig die Wahrbeit sagen. Die "Revista Allustrada" vom 8. Juli bringt die

Soziales und Arbeiterbewegung.

Aufruf an die Schulymacher Bentschlands. Kollegen! Infolge der gegenwartigen Berhältniffe ist von vielen Schuhmachern Deutschlands schon lange der Winsich laut ge-worden, einen Kongref abzuhalten, welchem die Aufgabe zu-

fallen foll, eine die Antereffen ber Arbeiter forbernde und alle Rollegen umfaffende Organisation ju fchaffen. Daraufbin haben Nollegen umfahende Organization zu inagen. Litaulin guder wir auf den 22. Oltober einen Schubmacher. Deutschlands, 2. Anträge der Kongresdelegitten, einderufen. Wir ersuchen alle Kollegen, das hohe Biel, welches wir ansstreben, mit verwirklichen zu belsen und durch zahlreiche Beschickung den Kongreß zu einem würdigen zu gestalten. Ortschaften, welche aus irgend welchen Gründen teinen Delegitten ienden fönnen, werden ersucht, ihre Wünsche und Forderungen ischieftlich en die unterhereichnete Aberte, wohin auch alle sonitie ichren tonnen, werden ersucht, ihre Muniche und Forderungen ichriftlich an die untenbezeichnete Adresse, wohin auch alle sonstigen Anfragen zu richten sind, zu senden. Mit kollegialischem Gruß 3. A.: Der Einberufer Oskar Uhlig, Weimar, Marktistraße 12.

Albertritt zu den freien Hilfskassen. Jeder Arbeiter kann den zentralisiten Hilfskassen beitreten, wenn er unter 45 Jahre alt und bei seiner Aufnahme gesund ist, so da id er seine Arbeitsstelle wechselt. Der Unternehmer, den er verläßt, meldet ihn bei der Ortskasse ab. Der Arbeiter kann nun hingehen und sich das Buch der zentralisiteten freien Silfskasse erwerden. Wenn er dann det einem anderen Unternehmer

lasse etwerben. Wenn er dann det einem anderen Unternehmer wieder Arbeit erhält, braucht er nur das Buch vorzuzeigen und er wird dann nicht zur Ortskrankenkasse angemeldet.

Wer in sester Arbeit steht und darin bleiben, aber doch aus der Ortskasse aus und zur zentralisten freien Hissasse übertreten will, der kann dies nur am 1. Januar eines jeden Jahres thun. Er muß aber drei Monate vorher seine Absticht dem Borsieher der Ortskasse anzeigen.

Dies geschieht zu heiten durch eingeschriehenen Brief. der

Dies geschieht am besten burch eingeschriebenen Brief, ber an ben Borsteber, aber mit Angabe von beisen Ramen gerichtet ift, nicht etwa blos an ben Borstand ber

Ortslaffe, benn folde eingeschtiebene Briefe ohne Rames banbigt die Boit nicht aus. Man schreibt also: Un den Borftand der Ortskrankenkaffe der Derrn

Ich will vom 1. Januar f. J. ab nicht mehr gur Delle frankentaffe gehoren, fondern in eine zentralifitte freie Silfstaffe

31. T

der öffe Bublitur

baf mai

hang für noch vor Gricheins öffentlich

Shultel cht na gitiet 9

bisme: Le

din den

unnimn ill cs dide dide

in top

nicht

den vene in dens Gefänge

betben,

Sahl be

diren

Benn Liaffen

binaus f

ine Bi

Brudfte Theil T

be Ete

ben.

Buch,

monitch

und fo

ngefar de fleir duer,

Somen

Be Re

jet

e ein

a temor

nb feli

Beber S prüfung anierde Imilitie

e offe

ece Di

entwebe BOST OF

Die Braffe i Schuler bedurch

Lieil d

eigenen demenen überhau einem ei machen möglich die K

Hotel

Gitern, andsten, andsten, andsten, andsten, andsten, andsten, and and a dente of the control of

seit 30 einambo einambo melet 20 melet 20 ferabeliän terian teria

eintreten. ... (Ort) ben .. ten ... 1888. Ramensunterschrift Arbeitet bei herrn

Nummer des Kaffenbuches . . .

Diesen Brief muß man spätesten sam Sonnabend, den 28. September d. J. zur Kost geben.

Wer will, sann diese Kündigung auch mündlich bis Montag, den 30. September d. J., anderingen. Er erhält aber in die Regel einen Anschauger mit als Jugade.

Nit die Kündigung rechtzeitig gelicher so muß der Ein-

Regel einen Anschauzer mit als Jugade.
Ift die Kündigung trecktzeitig gescheben, so muß der Kintitt in die freie Hikfasse in der letzten Dezemberwook spätestens gescheben, damit das ausgesüllte Buch der freien Allstasse lein Antritt der Arbeit im Jahre 1889 in den Hinde des Arbeiters ist; sonst gist die Kündigung nicht, und er mit noch ein Jahr der Octstrantentasse angedören.
Wer nicht in Arbeit ist, braucht, wie schon gesagt, nicht passen

Allso auf, Ihr Arbeiter, baltet Eure eigenen Kaffen, bie gentralisirren freien hilfstaffen boch! Ihr zoll badurch, daß Ihr für Eure Selbsiständigleit, für Euer Reifer Wahrheit und Menschenwürde der Arbeiter einzusteben im

Theater.

Dienstag, ben 11. September. Bejanspielhaus (im Wallner - Cheater) : Tante Therefe.

Leffing-Cheater : Rathan der Weise. Dentsches Cheater. Die hermannsschlacht. priedrich - Wilhelmftädtisches Cheater.

Refiden:-Cheater: Francillon. 3vel's Cheater: Die Hugenotten. vellsafitance-Cheater: Tricoche und Cacolet. Viktorta-Cheater: Die Kinder des Kapitän

Abolph-Ernft Cheater. Die brei Gragien. manfmann's Pariete : Spezialitaten.Bor-

Concerbia - Cheater 1 Spezialitäten - Borftellung. Beichshallen: Spezialitäten

American-Theater.

Direction A. Reiff. Wallacrtheaterstrasse Nr. 15. Dienstag, ben 11. September: Bum 6. Male :

Die Weisheit Salamonsky's. Berliner Lotalpossen-Pantomime von R. Anger. Musik arrangirt von R. Thiele. 1. Bild: Die Renommirstunde bei Saase. 2. Bild: In der Academy of music. 3. Bild: Bei Vlutter Bignatelli im Cour-4. Bild: Berlin um Mitternacht. 5. Bild: Bor'm Schöffengericht.

Reu einftubirt : Tausend und eine Nacht.

Operette von W. Köhler. Musik von R. Thiele. Auftreten der drei Geschwister Deldpierre, des Instrumentalisten derrn Krüger, des Unimiters Mivoli und des Herrn Martin Bendig.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.,
Barterre 1 M., Balson 1,25 und 1,50 M.,
Parquet 1.50 M., Sperrsig 2 M., Loge 2 M., Balsonloge 3 M. Billet Vorverlauf Bormittags 11—1 Uhr an der Kasse.

Wintergarten.

Direction: Dorn und Baron. Dienstag, 11. Geptember: Gaffpiel des Ballete vom Chatelet-Theater in Paris,

unter Leitung bes Balletmeifters Sigr. Achille Boff, fowie Auftreten von Mille. Letista Millon. Mile. Maria Hullard. Mili Cora und Sumy Sodefroy. Mr. Lauck und Huricy. Brof. Leon Prevon. Frères Cacchy. Frothers More-Linds. Mig Cora und

Mar Adotsi. Mille. Atma u. A. m. Anfang is Uhr. Ende Mitternacht. Entrée 1 Mark.

Goeben ericien :

Königstädtisches Theater.

Alexanderfir. 40 — Kurzefir. 6. Pferbebahnverbindungen nach allen Richtungen ber Stadt. Seute, Dienftag, ben 11. September: Bum 149. Male:

Bettelftudent von Berlin.

Große Befange. Boffe in 5 Bilbern von Martin

Böhm und Sugo Busse.
Rasseneröffnung 6\cdot Uhr. Anfang 7\cdot Uhr.
Bons haben Giltigkeit.
Bons und Ausschnitte dieser Beitung haben Breisermäßigung. Alles Rabere Die Anschlagfäulen.

Salser-Panerama. Gine Beife durch Bagern.

Der gange Trauerzug und Aufsahrung Ratfer Wilhelms im Dom. Entree & Gocl. 20 Bf., Rind nur 10 Bf. Abonn

Warnung!

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Hedwig, geb. Schmidt, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts autkomme. 549 **Robert Winckler.**

Möbel-Offerte.

Bu, wegen bes geringen Dliethsaufwandes in nicht theurer Stadtgegend, ausserordentlich billigen Engros - Preisen fann ich aus meinem toloffale Auswahl bietenden Export. Lager offeriren: Schränke von 30, Sopbatische 15, Stühle 3, Sopha 30, Bjellerspiegel 14, Bettstellen mit Federboden (66 Federn) und Keilfissen 30, Kückenschränke 19 Mart an bis zu den elegantesten Russelle im Ausself Representen Rerticapie. Möbeln in Buffets, Paneeldivans, Berticons, Garnituren, Trumeaux, Schlafzimmer, Einrichtungen 2c. 2c. Mahagoni, Nufbaum und ichwarz, malt und blant, Eichen. Alles gut gearweitet bet ftaunenswerth billigen Preifen.

A. Berkowitz, Blumenftr. 78, 1. u. II. Ctage.

Einzelne Hopha-Bezüge!! in Rips, Damaft und fantafteftoffen für die Hälfte! Granisnfabrik Emil Lefevre, fr. 158.

perrichaftliche wenig gebrauchte und gurungesetzte Möbel, darunter Sophas, Spiegel, Spinden, Bertisows, Garnituren, sehr billig. Großes Lager einsacher und eleganter Möbel, Spiegel u. Bolsterwaaren. Theilzahlung gestattet. 3. Caro, Reue Schonbauferftrage 1, erfte Etage.

Billige Refter gu Anabenhofen, große hofen, Jaquets, für Damen Regenmantel, Jaquets, Raquets, für Damen Regenmäntel, Jaquets, Trifots, Morgentleiber, Sammet, Atlas, Spigen u. s. n. Karlo, Laustgerpl. 1, auch Ores-benerstraße 23, an der Martihalle. Rur bis Mittag.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin Franz Tutzauer.

Köpnickerstrasse 24 (nahe der Köpnickerbrücke).

Erste Klasse.

Kgl.Preuss.Staats-Lotteric

Ziehung am 2. und 3. October cr.
Sierzu empfehlen Anth: 1/1 Mt. 50, 1 Mt. 25, 2 Mt. 121, 1 Mt. 10, 1/2 Mt. 61, 1/2 Mt.
112 Mt. 3,25, 1/20 Mt. 2,50, 1/21 Mt. 1,75, 1/20 Mt. 1,50, 1/21 Mt. 1, 1/20 Mt. 0,75.

(Blassfeinweise derseibe Setrag zu zahlen.)

Porto 10 Pf. Einschreiden 30 Pf. extra. Amtl. Gewinntisse für alle 4 Klassen 1 Mt. extra

Bankgeichaft,

Berlin W., Unter den Linden 12.

Große neue Betten. Stand 9 Mark. Bettfedern Pfd. 30 Pfg.

bis zu ben feinsten Daunen zu fabelhaft billigen Preisen. Größte, leiftungsfähigfte Bett- und Bettfedernhandlung von

L. Beutler.

Erstes Geschäft: Ackerstr. 35. Bweites Geschäft: Mariannenstr. II. NB. Feine broncirte Felbbettftellen mit Matrate und Manilla-Bezug Std. 8,50 M. welche überall 12 Mart fosten. [17 [171

mobel, Spiegel u. Polsterwaaren eigener Fabrit wegen Ersparung der Ladenmiethe billig Frumenstraffs IS. Cager und Ferkanf nur Hoj part. Kahlung nad Uebereinfunft.

Jede Uhr su repariren und reinigen loftet bei mit unt. Garantie b. Gutgebens n. Don 1 201. 50 Bfg. an.

Gine neue Feber foftet bei mir 50 Bf. Brima Batentglafer 10 Ufennig.

R. Kionka, [103 87. Ablabertfirage Rr. 87.

1 Stand, vollständige Länge und Breite, nur 10 Mart. Betifedern, Bfund von 85 Bf. an, ver-kauft allein die Betifedern-Engroß-Handlung 1. Geschäft Kottbuseratrasse 4, parierre. 2. Geschäft Brunnenstrasse 139, 1 Tr. Bur Auswahl stehen 23 Sorten Febern. Billigste Bezugsauelle für dändler. 1000

Arbeitsmarkt.

2 Klempner auf Laden- und Bau-

Frang Rönig, Collnow Drechsler auf Hartgummi, Infirmmente.
552 Loewenstein, Sophieu552

Ein junges Dab den, welches zu Saufe ichlafen tann, wird bei Rindern gesucht.

G. Starch, Memeler-

Rordmachergefellen auf Gestell-Arbeit merben verlangt A der fir a fe 36. [523

Rorbmachergefellen auf Obstfiepen werben verlangt Ropnider firage 4. [521 Einen tücktigen Korbmachergefellen auf Baysch erlangt Ernst Tischer, [46] Weißenburgerstraße Nr. 19.

Ginen Tifchletlehrling verlangt F. Probn. Mite Jatobftr. 80.

Bergnügungsverein Frühlichte Grüner Weg 29, Abends 9 Uhr! Gr. Gesellschaftsstund

Bafte willtommen. Entree frei

Aranken-Unterflühungsbun der Schneider.

Morgen Mittwoch, d. 12 d. M. Abends 84 18 in Oricel's Salon. Sebastianstr. 39:
Grosse Offentliche

Versammlung.

Do haben wir die beste Rranten Berfichen Alle Schneiber, Rurichner, Bofame freundlichft eingeladen. Die Lolalvermalt

Bablitelle Unnenftraße fällt aus.



Rinderwagenbaja Berlin Swa Jarusalemerstr. 5 Hof part, liefert jede Art Kinders

Notiz Kalender pro 1889

Soeben ericbien und ist burch bie Gree bition biefes Blattes, Zimmerstraße 44, 31

Der Deutsche Handwerkerund Arbeiter = Dotig = Kalender für das Jahr 1889.

für das Jahr 1889.
In balt: Kalendarium mit Geschicht falender; Bostalische Bestimmungen, neu zusammengestellt und ergänzt; Das went zuschragesteh vom 11. Kebruar 1888; Kub zug aus dem Reichs Batentgeset; Gesch betressend dem Bertehr mit blei und ind haltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887, die wichtigten Bestimmungen der Generde ordnung über das Berhältnig der gewerd lichen Arbeiter zu ihren Arbeitgebern; Des ineueste Jammschaftlichten Kestimmungen der Generalischen Sieden und die hamptsächlichten Bestimmungen aus sämmtlichen in Dentschland gehanptsächlichten Bestimmungen aus fämmtlichen in Dentschland gehanptsächlichten Bestimmungen der Generalischen Pereinsgesehren; Ginnalung gehanden Pereinsgesehren; Ginnalung

aus sammtlichen in Deutschland tenden Vereinsgeschen; Einnahm, und Ausgabetabellen für die daushaldigescheidener mit Datum für Tagesnahmstereres Schreidpapier in verstärfier Bogenzahl; Brieftäschen. Wir haben, wie seit vier Jahren, aus Kalender wieder in zwei Qualitäten aus sellender wieder in zwei Qualitäten aus sehr gedunden, mit Gummiband und sehr gut gedunden, mit Gummiband und sehr Echreidpapier wie Sorte 2: Hasgabet, do in ausgestattet, mit weichem Einbard etwas weniger Schreidpapier wie Sorte 1: Preis 50 Pfg.

Wiederverkänfer erhalten lohne ben Habatt.



Preis 20 Pfg.

Die französische Revolution.

Bon W. Blos.

Bu beziehen burch bie Sepedition des "Berl. Polksblatt", Zimmerftraße 44.

Internationale Bibliothek.

fowie fammtl. wiffensch. Werte u. Zeitschr. 2c. liefert frei ins Haus nach all. Gegenden d. Stadt B. Kohlhardt, Brandendung und Buchbinderei, Brandendungstraße 56, Hof II.

5. Jahrg.

Jokales.

bend, ben

ber in di

ien Hillia Dänder

azin

r).

il. exits

linkel

mnge

BRITIS

mbaji

str. 5

ender

efchicks en, neu 16 maus 8: Nus Besch

nd sind ni 1887 Jewerke gewerke

gener en; Di il 188 HERBER.

n mahma nnahma haltung inotises

ärliet

ten, ben ten an benariio and und Sorie Sinbanii Sorie I;

lichen von drei Faltoren abhängig ist; vom Bau der Augenböhle, von der Bisdung des Schadels und von der Nacenseigenthümlicheit. Ran unterscheidet die Formen der Augenböhle als hobe und niedrige. Rach Stilling's Messungen ist nun dei Authöhligen die Gestalt der Augenböhle von der der Normals und Beitschätigen außerordenstlich verschieden, indem die erstere sowohl im Höben wie im Prettenduchnesser vom Rosmalen adweicht; dei Authschäusen ist die Augenböhle dreit und niedrig, dei Beits und Normalkatigen hoch und schmal. Diese durch Untersuchungen an Erwachsenen gewonnenen Resultate wurden auch destätigt durch Wessungen an den Schüllern des Straßburder Lehrerseininars, des protestantischen Symnasiums und des Luceums, mit dem einzigen Unterschiede, daß dei den letzteren der atypische Bau der Augenböhle noch nicht vollsommen entwicklt ka seigte, doch dereits fast immer soweit ausgebildet war, das Stilling mit der größten Wahrscheinlickleit in der Rehrzahl der Fälle glaubt vorausbestimmen au können, od ein Schüller der unteren Alassen im späteren Berlauf seiner Schulzigere lurssschilber weben wird der nicht. Es leuchtet ein, von welch größer prastischer Bedeutung diese sucheste sinterscheben am Breite und Schmalgeschitze. Zahreiche Messungen Stilling's deweisen nun unwiderleglich, daß die Kreitgeschilgeit zur Angorie (Aurzschäftiget) disponitt, die Schüdziefti dagegen zur Hopernetopie (Uederschilgeit). Doch ist der Anzeneigenthümlichteit ist die Entstehung der Auszehältzeit zunächt insofern abhängta, als einzelne Rollsstämmen nicht von der Bedeutung wie die Form der Augenböhle. — Bon der Raceneigenthümlichteit ist die Entstehung der Auszehältzeit zunächt insofern abhängta, als einzelne Rollsstämme eben jenen geschilderten atprischen Schadelbau haben. So ist belannt, daß die lanwischen Racen mehr zur Preistädtigeit nicht war, der germanischen, der vielen nurflichen Bösserien in der Rengend dere Lauführen Beiten übertachen des Refullen der Geschilde Unter Erstellichten, der der eines aufüllen die Langgeschäter. Damit sim

gie Verwendung leuchtender Kurzsichtigleit seien.

Die Verwendung leuchtender Kurzsichtigleit seien.

Die Verwendung leuchtender Karben hat im Berkehr mit allerlei Gebrauchsgegenständen dereits recht vielsache Fortschritte gemacht. Daß Leuchten. Streichdolzsschachteln und ähnliche Geräthe. die man im Dunseln aufzusuchen gewöhnt ist, mit solcher Farde bestrichen werden, ist begreislich; diese selbstleuchtend gemachten Sochen sind dereits zahlreich im Handel zu sinden. Neuerdings ist men einen Schritt weiter gegangen und hat Gegenstände, die nur Theise größerer Sachen bilden, mit selbstleuchter der Karbe hergestellt; so hat man jeht Schlisselchilder, Knöpfe für Läutzwerte. Thürlisten und ähnliche Sachen, deren Aufsinden im Dunseln wünschenswerth aber schwierig ist, ebenfalls selbstleuchtend gemacht. Dies Berfahren ist ungemein einsach, seit man eine Reihe von Fardssoffen ermittelt hat, welche die Sigenschoft besten, die Klassischen, welche sie am Tage einsaugen, während der Dunselheit wieder auszustrahlen. Es ist derhalb auch nöthig, das man Gegenstände mit selbstleuchtender Farde Tags über dem Sonnenlichte aussest, damit sie nicht ihre Leuchtraft eindüssen, was sehr leicht geschieht, wenn ihnen nicht von neuem Lichtstahlen zugessührt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden. Sehr zu bedauern ist aber, daß solche wichtige Erführt werden wissen. sindungen so wenig dei den Behörden Berücklichtigung kinden und sich jämmerlich in den Läden der Aleinkrämer berumdrucken mussen. Dan braucht nur einen Blid auf unsere Straßen, in größere össenkitiche Gebäude zu wersen und man sindet hundertsach Gelegenheit, die leucktende Farbe nuydringend anzuwenden. Fast in allen Bahnhofsgebäuden desinden fich jene verbängnissvollen Stufen und Vodesseich, die dem neuantommenden Neisenden im Gedränge gefährlich werden, und die Abends auch dei der besten Beleuchtung nicht immer unterschieden werden sonnen. Die gleichmäßig grausen Steinsliesen erscheinen im sünstlichen Lichte als eine gleiche ebene Fläche und die Gefahr für Leden und Gesundheit der Borüberaehenden ist immer groß. Man dente nur an die gefährlichen Trespin in den Gedäuden des Botsdamer und des Anhalter Bahnhofes, die für schwachschige Personen geradezu unbeilvoll werden können. Sier und an ähnlichen Orten würde eine zwechmäßige Anwendung leuchtender Farben sehr wohltbätig wirsen. In noch weit höherem Maße aber gilt dies von vielen unglücklichen Straßenanlagen, wo das Kublitum eine Reibe von Stufen zu ertimmen hat, die mit Beginn der Dunleiheit nicht nehr deutsich wahrnehmder sind und zahlreiche Unfälle berbeigesührt haben und noch herbeisühren werden. Tüchtige bautrchnische Kulfskhäte siehen diesen Behörden zur Seite; in diesen technischen Kreisen ist seit einiger Beit auch so leichlich Stimmung für die Sache; aber es ist eben siehen Behörden mit sich bringen. Gerade unsere Stadtverwaltung scheint in dieser Besiehung an ganz ungewöhnlich zahlreichen Echwieriziseiten zu lieden. So urtheilen die Jechnister über unsere elektrische Beleuchtungsanlage, so urtheilen sie Technister über unsere elektrische Beleuchtungsanlage, so urtheilen sie Technister über unser elektrische Beleuchtungsanlage, so urtheilen sie Technister über unser elektrische Reimen Raum und nöhigenfalls Untersügung zu gewöhneren, dann ist des ein trauriges Kennamee für die Reiche hauptstad.

Unsere Sommerwögel treten demnächst ihre Wahderung

hauptstadt.

Ansers Hommervögel treten bennächst ihre Wanderung an in die entsenten Länder, wohin ihnen kein Juß des Menschen, nur allenfalls der grübelnde Berstend desselden, um die mannigsachen lichten Schattirungen anzunehmen, gilt das als ein sicheres Zeichen, daß die gestderten Rithewohner unseres Erdischs an den Aufdruck Genätitungen anzunehmen, gilt das als ein sicheres Zeichen, daß die gestderten Rithewohner unseres Erdischs, an welchen sich das Gemülf des Menschen oft mehr als an dem Sommer selbst erstreut, haben sür jene keinen Reiz. Die sühler werdenden Rächte und der Mangel an einem Inseltenleben, welches ihnen genügende Nahrung dieten könnte, sollen die Neranlasung zu dieser Wanderung zien. Es verlassen ums der Aufult, der positische Scheim unter den Vögeln, welcher den Menschen mit seinem Ruf neckt und ässt, die Schwalbe und die Rachtigas. Über ebenso ausgemacht ist es, daß jener eben angesührte Grund nicht allein bestimmend sein durste, diese Wanderung zu veranlassen. Denn schon in Zeiten, wo noch der Schnee auf den Feldern liegt, sommen jene Wögeln, welche Wanderung zu veranlassen. Denn schon in Zeiten, wo noch der Schnee auf den Feldern liegt, sommen jene Wögel gewöhnslich zurück; weder die neinem solchen vorzeitigen Frühling lärglicher auszussellen psiegt als in den Tagen des oft sommerlichen Gerblies, vermögen sie von der Rückreise zu und abzuhalten. Ein geheimnisvoller, aber instinstiver und darum unhemmbarer Zug

muß darum wohl der Grund sein für dieses nomadistrende Dasein, welches die Bögel zwischen so entlegenen und in ihren natürlichen Bedingungen grundverschiedenen Welten führen. Eine Austunft bot selbst die Wissenschaft und in ihren natürlichan Bedingungen grundverschiedenen Welten sühren. Eine Auskunft dot selbst die Wissenschaft nicht; aber sie stellte Suposiesen auf, welche so glücklich gewählt waren, daß sie der Wahrheit wohl gleich sommen. Danach wohnten alle diese Wandervögel, welche im Frühjahr zu unskommen, um uns im Herbst wieder zu verlassen, ursprünglich und eigentlich in unserem Alima. Denn dier fanden sie von der Ratur alle diesenigen Bedingungen erfüllt, deren sie zu ihrem Dasein dedurten. Plöylich drach jene Katasstrophe herein, welche von der Wissenschaft als Eiszeit dezeichnet zu werden psiegt. Dies geschah mit der Schnelligleit, welche allen elementaren Erschinungen anhastet, und wie etwa dei einem Erdbeben oder dei einer Lleberschwemmung wurden die Wesen das von überrascht. Sie slücketen sich nun in Gegenden, dis wohln die Katasstrophe mit ihren Folgen nicht mehr reichte. Nun wird aber ein Thier, welches aus seiner Brutstätte verjagt worden, immer wieder institutiv zu derselden zurüssehen, sodald die Ursache, welche den Weggang veranlaßt, einmal nachgelassen. So war es ganz gewiß auch mit unseren Wandervögeln. Sie erkannten dald, daß sie in ihrer eigentlichen Heind die des Jihres seden und das Prutgeschäft deselbst verrichten Lönnen. Die übrigen Monate freilich mußten sie sich mit dem Ausenhalt in den von ihnen in jener Schreckenszeit neubessiedelten Gebieten befreunden. Diese Gepslogenheit erdie sich von Generation zu Generation sort, um heute nunmehr insimletiv unseren lieden gesiederten Freunden eigen zu sein.

div unseren lieben gesiederten Freunden eigen zu sein.

Der Umzug den Joologischen Museums, das aus seinen gegenwärtigen Käumen im oderen Stodwerte des Universitätisgebäudes entsernt wird, dietet den Borübergebenden im Kastanienwäldchen und namentlich den dort spielenden Kindersschaaren viel des Ansiedenden und Interestanten. Die seltensten Exemplare fremder Thiere, natürsich nur ausgestooft, ader in ihren äußeren Formen auf das sorgfältigste wiedergegeben, machen den Weg durch das hobe Ballengerüß nach dem Erdbodden, und von dort in einen Mödelwagen, der sie dem neuen Aufenthalisorte zusührt. Nicht selten sind die Thierformen von solcher Ausdehnung, das sie weit aus dem Mödelwagen hervorragen und nun Schaaren von Zuschauern deim Transport hinter sich berloden. Austilopen: und andere Minderarten ragen mit ihren Hörnern und Köpsen nicht selten aus der grünen Umbüllung des Wagens bervor und machen so auf den zufällig Vorüdergebenden allerdings einen verdüssenden Eindruck. Da alle diese Fräparate sehr sorgfältig behandelt werden müssen, so geht der Umzug nur langsam von statten.

alle diese Präparate sehr sorgfältig behandelt werden müssen, so geht der Umzug nur langsam von statten.

Gine Fahrt mit der Potsdamer Bahn, auf der jest die ganze Strede die Sehlendorf stott gearbeitet wird, dietet gegenwärtig ein interessantes und abwechselndes Bild. Gleich nach dem Uederschreiten der am Bülowvlay besindlichen Brücke sieht man die ersten Arbeiten für die sünstige Erweiterung des Bahngeleises. Dort sind Telegraphenarbeiter beschäftigt, die Telegraphenstangen an ihre neue Stelle zu rücken. Nähert man sich der Station Schönederg, so dält man die Erweiterungsarbeiten dier für nahezu beendet; das Terrain, das die Bahn dier besist, darf nur noch vollständig geedenet werden, um für Bäume, die im Wege standen, liegen gefällt am Boden, niedrige Sträucker, die den Eisendahndamm einfasten, hat man mit der Wurzel aus der Gede geboden. um sie an geelgneter Stelle wieder einzupstanzen. Bei Friedenau sind die Erdarbeiten in vollem Ganze. Sin aus zwanzig die dreifig sienen Lowizs bestehender Bug ist soeden angetommen, und nun deginnen gegen fünfzig Arbeiter den Sand aus den Wagen zu schülten, um das dier erhöhte Bahnterrain in gleicher Jöde nach dem rechtsseitigen Ackerland zu entsernen. Sieht man in dem angekommennen Buge dieser Arbeit zu, dann macht es den Eindruck, als od der abgeworfene Sand in umunterdrochener Folge wie aus einer Waschine berabfällt; denn die Sandmassen den Magen entnommen, dann sept der Bug von diesem todten Schlie, das desonders zu diesem Zwes hergerichtet ist, auf das andere linsseiten mit größter Schnelligleit. Sind die Sandmassen werden müssen, den Sahndamm degenzen und den von den Sanddügeln, die den Bahndamm degenzen und der von den Sanddügeln, die den Bahndamm degenzen und der von den Sanddügeln, die den Bahndamm degenzen und den von den Sanddügeln, die den Bahndamm degenzen und der von den Sanddügeln, die den Bahndamm degenzen und bort von den Sandhügeln, die den Bahndamm begrenzen und nun abgetrogen werden müssen, neue Sandmassen beranzuholen. Diese Arbeiten werden den ganzen Tag über, von früh an die zur Dunselheit, fortgesett, so daß täglich ein gut Stück dieser Umsekung des Erdreichs geschaftt wird. Dier dei Steglit hat man übrigens auch noch mit anderen Terrain-Schwierigseiten zu thun, da die Wiesen, die an den Bahndamm grenzen, sehr sumpsigsind. Man hat deshald auf der Seite, wo die Bahnerweiterung statistisdet, mit einer Entwässerung degonnen, indem man durch Abzugstanäle, deren einer unter dem Bahndamm hindurchgeht, das Wasser nach der anderen Seite dinüberleitet. Zwischen Lichterselde und Behlendorf ist man augendlickich noch mit der Abgrenzung des neuerwordenen Terrains beschäftigt: duichgen, das Woger und det anderen Seite inniderleitet. Bwischen Lichterfelde und Behlendorf ist man augenblicklich noch mit der Abgrenzung des neuerwordenen Terrains beschäftigt; eine lange Reihe kleiner Solspfähle buzeichnet die Linie auf dem disherigen Acerland, die zu welcher kunftig der Besit der Bahn reichen wird. Auf dem abgesteckten Terrain ist gleichfalls zunächt mit dem Umsehen der Telegtaphenstangen und dem Scheen des Bodens begonnen worden. Jeder Abstellung von Arbeitern ist ein Bahnbeamter zur Beaufschtigung überwiesen, während die Bahnmeister täglich mehrmals die Strecke besahren oder abgeben, um nach dem Rechten zu sehen. Ueder der Kerweiterungsarbeiten werden auch dlesenigen Arbeiten in Angrissgenommen, welche zur Inter- oder Uedersührung von Landsstraßen dienen. Bereits dem bat der Landrath des Kreises Teltow die Besanntmachung erlassen, daß die Landstraße von Schönow nach Dahlem wegen der Bahnardeiten für den Bereicht geherrt ist. Solcher Absperrungen wird es im weiteren Berlauf wohl noch mehrere geben, aber man wird sie gern in den Kauf nehmen, in der sicheren Hospinung, daß um so schneller geregelte und gescherte Zustände geschissen werden.

Inr Lage der Handlungsgehilfen zu dem geplanten

Inr Lage der Handlungsgehilfen su dem geplanten Bie Heranzichung der Handlungsgehilfen zu dem geplanten Gesetz für Alters- und Invalidenversicherung veranlaßt und, einen Blick auf die soziale Lage zu werfen und die trostosen Bustände dieser Klasse ans Licht zu ziehen.

Trozdem das Herandrängen zum Kausmannstiande scheindar seinen Höhepunkt überschritten bat, ist in der Situation der Gehilsen eine merkliche Besteung nicht zu verspüren und ist in Anderracht der seizigen Uederfüllung die Bestüchtung nicht ausgeschlossen, daß eine entgegengeschte Strömung, welche die zeizigen Risstände vergrößert, jederzeit wieder Plag greisen kann. Wohin eine derartige Strömung dann führen würde, läßtsich dei der Trostlosigseit der seizigen Zustände gar nicht voraussesehen.

sehen. Wenn es einiger Beweise für die Behauptung bes dürfe, daß eine erhebliche Ueberprodustion an Arbeits-kräften vorhanden und das Verhältnis swischen An-gebot und Nachfrage offenbar ungleich ist, so genügen die Thatsachen, daß dier Jahr auf Jahr ein sich tausende von beschäftigungslosen Gehilfen besinden, die sich mangels besieren Unterkommens massenhaft um Portier-, Aus-

Laufere und ahnliche Stellen bewerben; ferner, daß fur die in Arbeitertolonien Untergebrachten ber Behilfenstand ein erhebliches Rontingent ftellt und Beruntreuungen und Falfdungen in er-Kontingent stellt und Veruntrelungen ind zuglaungen in eischreitendem Maße zunehmen. Der Andrang von beschäftigungslosen Gehilsen richtet sich vorzugsweise nach großen Städten, weshald dort die Verhältnisse auch am schlechtesten sind, da in dem wüsten Kampf um die Eristenz die von Auswärts hinzu-zichenden nur zu geneigt oder gezwungen sind, für wahre Hungerlöhne zu ardeiten. Es ist leine Seltenheit, daß für 10-12 stündige angestrengte lörperliche oder geistige Arbeit mit mehr oder weniger Berantwortlichkeit ein Gehalt von monatlich

60 M. gezahlt wird.

Seben wir nun, welche Ursachen diese Bustande berbeiführen. In erfter Linie der Eigennut von solchen Brinzipalen, die gewerdemäßig zur Ersparung der Gehilfengebalter Lehrlinge balten, oder wo Lehrlinge für fürzere oder längere Beit, se nachdem sich Ersat sindet, zu Dienstleistungen benutzt werden, die in anständigen Geschäften dem Sauss oder werden, die in anständigen Geschäften dem Hauss oder Komtoirdiener zustehen. Nachdem beschränkt sich der Lehrherr nur auf Ausbildung der Fähigleiten, die ihm am meisten Bortheil verschaffen, und nach volldrachter 3., 2½ oder wohl gar Lähriger Lehrzeit wird dann der "Raufmann" seinem Schicklal überlassen. Ein weiterer Theil der Schuld trifft die undemittelten Eltern, die sich in ihrer Eitelkeit von dem falschen Ramen, welcher der Sache beigelegt wird, blenden lassen und lieder zu der Offerte greifen, welche ihrem Sohn gegen geringe Bergütigung Ausbildung zum "Raufmann" verspricht, als zu derzenigen, welche nur die wirklich geseisteten Dienste als Packer, Ausbiaufer zu angemessen honoriren will.

laufer 2c. angemeffen honoriren will.
Solche und ähnliche Busiande, denen fich noch mehr anreiben laffen, find geeignet, die soziale Stellung und das materielle Wohlsein der Handlungsgehilfen zu deeinträchtigen. Es wäre vergebens, zur Besserung dieser Busiande hilfe des Staats und ber gesetigebenden Körperichaften zu erwarten, nur wenn er als

Witglied eines großen Berbandes, der ihm freien Rechtsschutz gewährt, dem Prinzipal gegenübertreten kann, wird die Lage des Sandlungsgehissen erträglicher werden. Die Kaatsgeschyrlichen Caschentücher. Bei einem Richtsesse, welches Sonnadend dei dem Nichterischen Bau in der Wilmersdorferfrage in Charlottendung geseiert wurde, derchein Die Arbeiter auch einen Richtfrang an, welcher, wie üblich, mit einer Angahl farbig gemufterter Taichentucher verfeben mar, Die fpater unter die Baubandwerter zur Bertheilung tommen sollten. Aber das Auge der Bolizei wacht und fieht scharf dis in die Höhe bes Richtkranges hinauf. Dort wurden auch einige rothe Taidentuder bemertt und bie Arbeiter murben von Boligeis wegen veranlaßt, die flaatsgefährlichen Sactücher zu entfernen. Dann erft fonnte bas Richtfest gefeiert werben.

Arber die Chierqualerei, welche bei dem Transport des Keberviehs nach Berlin vielfach noch vorlommt, wird mit Recht Klage geführt. Eine Beseitigung der herbei vorlommenden Mißstände ware dringend gedoten. Um was es sich handelt, ist solgendes. Die Berliner Federviehhandler beziehen ihren Beseit an Ihraben Thieren ihreils auf Unesen in Ihraben Thieren ihreils Darf an lebenden Thieren theils aus Ungarn und Galigien, theils aus Rufland. Das Bieb wird ihnen von bort in foge nannten Lattenkisten, genau so wie die Eierkisten gedaut, verspackt zugesandt und trisst in der Regel als Eilgut mit dem Kourierzug gegen 9 Uhr auf dem Schlestischen Bahnhose ein. Der Transport dauert eine 36 Stunden und während dieser Langen Zeit wird den Thieren weder eine Handvoll Futter noch eine Trunk Master aurahreicht. ein Trunt Baffer verabreicht. Banfe und Enten, Die an Baffer gewöhnt find, fieben durch die lange Entbebrung des-felben bie furchtbarfien Qualen aus und es befinden fich baber selben die surchtbarsten Qualen aus und es besinden sich daher auch in jeder Kiste steits einige verendete Exemplare. Den Hührern und Tauben ergeht es nicht besier, auch von diesen sirbt unterwegs ein Theil infolge Wassermangels. Es mag ja nun wohl seine Schwietigleiten haben, die Thiere unterwegs zu tränken, besonders wenn bunderte solcher Risten zu befördern sind, wie dies gegenwärtig der Fall ist; aber wenn dies auf dem Transport io ganz unmöglich ist, so sollte es wenigstens der Ankunst auf dem Berliner Bahnbose geschehen. Allein auch dies sieht die lebende Fracht ost theilweise noch einen vollen Tag, ehe der Empfänger sie abbolt, oden das den Thieren Rahnung ehe ber Empfänger fie abholt, ohne bag ben Thieren Rahrung ober Waffer verabreicht wird.

ober Wasser verabreicht wird.

Wegen keleidigter standesehre will, wie dem "Börf.Cour." berichtet wird, die Jeau Fürstin Pignatelli den Klageweg
gegen Ditektor Reiss vom American Theaters deschreiten. In
der neuen Bantominne des genannten Theaters, Die Weisbeit
Salomonsiy's, tommt eine Ballsene aus dem Kursaal, unter
der Bezeichnung "Bei Mutter Pignatelli" vor. Richt die Berbindung ihres Namens mit dem Kursaal kräntt die hochgeborene Dame: sigurirt sie doch wirllich in jenem Lokale als
Dauptanziedungskraft. Alber das Brogramm legt ihr dort den
erhadenen Titel der "Ballsonigin" dei, während der respektlose
Theaterzeitel des American weder ihres neuen, noch ihres alten
Rianges gedenkt und ihrem aristokratischen Ramen statt dessen
eine pledezische Bezeichnung (wie die Krau Fürstin sich ausdrückt) bellegt, gegen welche das blaue Blut sich aussehen mich.
Die Dame hat einen Rechtsanwalt beauftragt, gegen die Direkison des American-Theaters die Beleichigungsklage anzustrengen,
falls man ihrem Ramen nicht die gedührenden Rang-Brädikate
vorsen sollte. Die Fürstin Bignatelli will weder vom Parquet
des Kursaals, noch von der Lüdne des American-Theaters verdwinden, aber sie will dort als Ballsonigin, hier als Fürstin
annonzist werden Goethe, auch einmal Theater-Direktor, hat
den Wing gedehn: "Billst Du genau ersahren, was sich siemt,
so frage nur dei edlen Frauen an!" derr Reiss dätte sich biernach richten und sich alle Unannehmlichteiten ersparen können!

Der Weg durch's Kenster. Ein laltgestellter Liebhader
hat in der Racht zum Gonntag in der Swincmünderstrage vor
dem Haufregung gedracht. Die Wächter demerken dort in der
Füchtaung als ein nur mit Unterdeinsseleider und Schmel
in Aufregung gedracht. Die Bächter demerken dort in der
Füchtigung gedracht. Die Bächter demerken dort in der
Füchtigung als ein nur mit Unterdeinsseleider und Semb de-

in Aufregung gebracht. Die Wächter bemerkten bort in der Sausthornische eine weiße Gestalt, die sich bei näherer Bestätigung als ein nur mit Unterbeinkleidern und Hemd bestleidetes Individuum präsentiete. Der junge Mann, ein Schneidergeselle, hatte einer deine keinkleten Besuch absolutiet. ben jungen Frau einen beimlichen Besuch abgestattet, mar von bem unvermuthet heimlebrenben Ebegatten gestört worden und hatte den Weg durchs Fenster einer Begegnung mit dem Che-mann vorgezogen. Behufs Fesistellung der Personalien wurde der Don Juan zur Wache auf der Oderbergerstraße gebrocht, von wo er sich Rothsleidung aus seiner — Schlassielle in der Bopenstraße schieden ließ.

Die bereits gemeldete Perhaftung des Privat-Det krivs Happerflück dürfte geeignet sein, einen wunden Kunkt unserer Staats und Gesellschaftsordnung aufzudeckn. K. betrieb sein Geschäft als Privat-Detettiv schon seit mehreren Jahren. Seine Befähigung dazu durfte er, der alte Bucht-bausler, aus feiner eigenen reichen "Brazis" und aus dem Um-ftande berteiten, daß er von der Bolizei, die fein Bocleben genau baisser, aus seiner eigenen teichen "Prafis und als den timftände hetleiten, daß er von der Polizei, die sein Vorleben genau kannte, au Bigikantendiensten benunt wurde. Als im Juni v. J. der Prozes wider den Dienstlinecht Bach vor dem Schwurgericht am Landgericht Berlin II verdandelt wurde, der in der Umgegend von Spandau siedzehn Brandstiftungen degangen haben sollte — in elf Fällen murde er durch das Verrift der Geschworenen ihalfächlich schuldig gesprochen — trat K. als Dauptdelastungszeuge auf. Ein Berliner Kriminal Kommissunge auf. Ein Berliner kriminal kommissunger werden nach dem Abäter derfaut worden war, datte sich den "Herrn Petron Biede Derfaltung des schwerverdächtigen Bach ersoszt aber nicht durch den Kommissur, sondern durch einen Gendarmen, indessen blied sur Urberführung des Thäters ersorderlichen Beweise herbeizuschaften, und an diesen sehlte es schlechterdings. Es blied ichtiehlich nichts anderes übrig, als den Gesangenen auszuhorchen. Zu diesem Iwoese wurde K. im Amtsgerichtsgefängniche zu Nauen — wo Bach damals internitt war — mit lesterem zusammen in einer Belle eingespertt. Rach der Behaupterem zusammen in einer Belle eingespertt.

tung A.'s, die er vor den Geschworenen abgab, habe ihm Bach, der in ihm einen Leidensgefährten gesehen, sehr bald die Thater-sichaft eingestanden. Der Gerichtsbof nahm diese Aussage mit gemiffen Bedenten auf, er fannte aus ben Alten Die Antegebentien bes Beugen, wer weiß aber, mas geschehen mare, batten auch bie Beschworenen Die Qualität bes Beugen gefannt. Wenn num im Anschlusse an den Fall Alapperstüd — wie dies seitens einer hiefigen Losalsorrespondenz geschehen ist — über die schwere Mühe gellagt wird, welche die Privatdeteltivs der Bolizei machen und über das Unheil, welches dieselben in der Gesellschaft und in der Familie anrichten, so dürfte es der Bolizei nicht schwere fallen, solchen Individuen als Alapperstüd das Handwert zu legen, sie müßten alsbann aber auch bafür forgen, daß dieselben nicht Gelegenheit finden, im Dienst irgend eines Kriminalsommiffars gewissermaßen amtlich Schule zu machen und ihre ber Bolizei geleisteten Dienste als Ausbängeschild bir ihre

tomminars geröffermagen amittal Schule zu machen und iche ber Bolizei geleisteten Dienste als Aushängeschild für ihre Privatthätigseit zu benutzen.

Ein erschütterndes Prama ereignete sich in der Nicht zum Sonnabend in dem Ha se Ackerstr. 54. Dort wohnte seit einiger Beit ein junges, neuvermähltes Baar, der Handwerker Werner und bessen Frau, die in musterhaft glüdlicher Ehe ledten. Bor etwa vierzehn Tagen erstranlte der Mann am Nervensieder, und troch der aufanfarendten Meren seitens seiner Frau sterh M. und trot der aufopferndsten Bslege seitens seiner Frau ftarb W. am vorgestrigen Rachmittag. Jammernd brach die Unglückliche an der Leiche des Heißgeliebten zusammen, und es gelang den anwesenden Berwandten nur mit Wühe, die Berzweiselnde zum Berlassen des Jimmers, in welchem der Todte lag, zu dewegen. Immer und immer wieder beiheuerte die Schluchzende, daß sie, nun ihr Mann todt sei, nicht mehr länger leben möge, und in der That sührt Frau W. ihr Bothaben aus. Nachts gegen swei Uhr hörten die Bewohner des obengenannten Hauses einen Schrei in der W. ichen Wohnung, dem ein dumpsoröhnender Schlag solgte. Der Revierwäckter war der erste, welcher eine Schlag folgte. Der Revierwächter war der erste, welcher eine leblose Menschengestalt, die entsehlich zerschmettert war, in einer aroßen Blutlache liegend, auf dem Straßenpflaster gewahrte. Es war die unglüdliche B., welche in ihrem namenlos en Schmerz

Es war die unglückliche W., welche in ihrem namenlosen Schmerzssich das Leben genommen, indem sie aus der vierten Etage beradsprang, nachdem sie sich vorher die Pulsadern durchgeschniten. Die Leiche wurde nach der Morgue geschafft. Die gemeinsame Beerdigung des Ehepaares, desken trauriges Schicksal allgemeines Bedauern erregt, dürste am Montag sattzefunden baden.

Inglücksfall. Die 72 jährige Wittwe Woop, wohnhaft Brunnenstr. 118a, ging Sonntag Bormittag gegen 8 Uhr nach Markidalle Nr. 6 in der Ackelstraße, um eiwas einzulaufen. Daselbst angelangt, passitzte dieselbe die Schlächterstände. In diesen Gang hatte jemand eine faule Virne geworfen, die alte Frau glitt aus, siel nieder und konnte nicht wieder aussichen. Wan schafte dieselbe in das Markhassen. Verwaltungszimmer und von dort per Troschle nach ihrer Wohnung. Der soster und von bort per Drofche nach ihrer Bobnung. Der fofort berbeigeholte Argt Dr. Brietich fonflatirte am rechten Obereinen Splitter : Röhrenfrochenbruch. Auf Anordnung bes Argtes murbe ber Lud'iche Rrantenwage telephonisch re-quirirt und bie Schwerverlegte nach ber Charitee überführt.

Sewegung der Gewölkerung der Fradt Berlin. In ber Woche vom 19. bis 25. August fanden 174 Che-schließungen statt. Lebendgeboren wurden 838 Kinder, darunter schließungen statt. Lebendgeboren wurden 838 Kinder, datunter 101 außerehelich, todtgeboren waren 41 mit 11 außerehelichen. Die Ledendgeborenen sind 30,4, die Todtgeborenen 1,5 pro Mille der Bevöllerung, die außerehelich Gedorenen sind dei den Lebendgeborenen 12,1, dei den Todtgeborenen 26,8 pct. Die Zedendgeborenen 12,1, dei den Todtgeborenen 26,8 pct. Die Zedendgeborenen Sterehesselle betrug 558, die sich auf die Wockentage wie folgt vertheilen: Sonntag 76, Montag 95, Diensiag 72, Wittwoch 97, Konnecstag 79, Freitag 77, Sonnabend 72. Bon den Gestorbenen erlagen an Massem 19, Scharlach 5, Mose 2, Diphtheritis 10, Bräune —, Keuchbursten 10, Kinddelsselser 0, Tuphus 4, Muhr 1, Suphissis 0, Miltersschwäche 9, Gebirnschlag 16, Lungenentzündung 19, Lungenschwindsuch 63, Diarrhde 41, Vrechdurchfall 98, Magendarmbarmlatarrh 28. Durch Vergirtung samen 2 Bersonen um, Lungenschwindssucht 63, Diarrhoe 41, Brechdurchfall 98, Magendarmlatarrh 28. Durch Bergirtung lamen 2 Bersonen um, beide durch Selbsimord. Eines gewaltsamen Zodes starben 10 Personen, und zwar durch Ertrinlen 1. Erhängen 5, Erstieden —, Uebersahren —, Schufzwunde 1, Sturz oder Schlag 3. Hierunter sind 7 Todessälle durch Selbsimord, 1 durch Tödtung berbeigesührt. Dem Alter nach sind die Gestorbenen: unter 1 Jahr alt 277 (49,6 pCt. der Gesammtsterblichseit), 1—5 Jahre 70, 5—15 Jahre 20, 15 dis 20 Jahre 5, 20—30 Jahre 29, 30—40 Jahre 33, 40 dis 60 Jahre 66, 60—80 Jahre 48, über 80 Jahre 10 Personen. In hiesigen Krantenhäusern starben 108, einschließlich 9 Muskwärtige, welche zur Behandlung hierber gebrocht waren. Auf die Standesämter vertheilen sich die Todessälle folgendermaßen: Berlin-Köln = Dorotheenstadt (1) 25, Friedrichstadt (11) 17, die Standesämter vertheilen sich die Todesfälle folgendermaßen: Berlin-Köln » Dorotheenstadt (1) 25, Friedrichsadt (1) 17, Friedrich und Schönederger Borstadt (1) 20, Friedrich und Tempelhofer Borstadt (1V) 46, Louisenstadt senseits, weislich (Va) 45, Louisenstadt senseits, villich (Vb) 30, Louisenstadt diesseits und Neu-Köln (Vl) 42, Stralauer Biertel, weislich (Vla) 40, Stralauer Biertel, östlich (V 1b) 34, Königstadt (Vla) 40, Spandauer Biertel (IX) 28, Rosenthaler Borstadt, südlich (Xa) 38, Hosenthaler Borstadt, nichtich (Xb) 34, Oranienburger Borstadt (Xl) 51, Friedrich Bilbelmssadt und Maabit (Xll) 28, Wedding (Xll) 42. Die Sterbefälle sind Dranienburger Borfiadt (X1) 51, Friedrich Wilhelmstadt und Moadit (XII) 28, Wedding (XII) 42. Die Sterbefälle sind 20,3 pro Mille der fortgeschriedenen Bevöllerungszahl (1 440 034). — Die Sterblichseitsisser in folgenden Städten des Deutschen Riedes mit mehr als 100 000 Einwohnern betrug in Nachen 34,0, Altona 21 9, Barmen 19,5, Bremen 22,3, Breslau 25,9, Chemnits 36,7, Danzig 28,2, Dresden 16,5, Düsseldorf 24,9, Elderseld 16,1, Frankfurt a. M. 14,3, Damburg mit Bororten 21,6, Dannover 22,4, Köln 28,4, Königsberg 27,9, Leipzig 24,9, Magdedurg 33,7, Milneden 34,7, Milnederg 16,9, Stettin 31,6, Stroßburg i. E. 27,8, Stuttgart 19,4 pro Mille. In anderen Großiädten Europas mit mehr als 300 000 Einwohnern betrug die Sterdlichseitszister in Amsterdam 20,3, Budapeit (Borwoche) 34,4, Dublin 17,9, Liverpool 22,6, London 17,5, Paris 20,9, Petersburg (Borwoche) 28,2, Warschau (Bor-Budapest (Vorwoche) 34.4, Dublin 17,9, Liverpool 22,6, London 17,5, Paris 26,9, Petersburg (Norwoche) 28,2, Warschau (Borwoche) 31,9, Wien (Norwoche) 22,4 pro Mille. — Es wurden 2817 Zugezogene, 2107 Weggezogene gemeldet, so daß sich die Bevöllerung mit Einrechnung der nachträglich gemelderten Geborenen und des Zuschlages, der den Weggezogenen erfahrungsmäßig zugerechnet werden muß, um 821 vermindert dat; die Einwohnerzahl beträgt sonach am Schlusse der Berichtswoche 1440 855. — In der Woche vom 26. August dis 1. September kamen zur Meldung Insestions Erkrankungsfälle an Anphus 27, Masen 94, Schatlach 59, Diphtheritis 79, Kindsbettsseber 5.

Volizeibericht. Am 8. d. M. Rochmittags wurde ein auf ber Kreugung der Rosenthaler- und Augustitraße aufgestellter Schutzmann durch einen übermäßig schnell fahrenden, von dem Kutscher Haffe geführten Bierwagen erfaßt und gegen den hinterperron eines in demfelben Augenblide vorüberfahrenden Pferdebahnwagens geschleubert, so daß er am linken Oberarm eine nicht unbedeutende Berlegung erlitt. — Außerdem wurde im Laufe des Nachmittags in der Andreasstraße ein 5 Jahre alter, auf bem Fahrbamm fpielenber Anabe, - Abends in Der Bots. Damerftrage ein Arbeiter, mabrend er im Begriff mar, auf einen Omnisbus zu st igen — und in der Landsbergerstraße ein Schuhmacher. Lehrling, welcher von einem anderen Lehrling vom Bürgersteig gesioßen worden, übersahren; der lehtere erlitt eine bedeutende Berletzung des Anöchelgelenks, die anderen anscheinend unbedeutende Berletzungen. — An demielben Tage fand in der Selterswasserballe am Astanischen Platz felben Tage sand in der Seiterswahergane um Assantigen Dingein undedeutendes Feuer statt. — Um 9. d. M. früh wurde in der Straße Nr. 25 in der Mähe der Gasansialt die Leiche eines undefannten, etwa 40 Jahre alten Mannes vorgefunden und nach dem Leichenschaubause gebracht. — Bormittags siel in den Markhalle VI infolge Ausgleitens auf einer weggeworfenen Birne eine 72 Jahre alte Frau und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. – Ferner gerieth Bormittags in der Gipssitraße ein Tapezirer durch eigene Schuld unter einen

Mildwagen und wurde durch denselben überfahren. Er etk Borfitz einen Bruch des linken Unterschenkels und wurde nach der ibn. Sing St. Sedwigs-Aranlenhause gedracht. — Um dieselbe Zeit wurd seiter in d in der Bolsdamerstraße, an der Ede der Aurfürstenstraße, a in. — Au Dandwerter durch einen von dem Autscher Faustwann geführte liebritt au Breaf überfahren und am Kopf und an der reiten Hand in die de na lett. — Evenfalls Bormittags wurde in der Corneliusstraße in mit meiner Mann sichtlich trant auf dem Straßendamm liegend vorgefunde und mittelst Droschle nach der Shaftendamm liegend vorgefunde und mittelst Droschle nach der Shaftendampflichen Abeils auf Stille das Milagen Abeils erflört wurde. Sine ebendort besindliche Gumm im Gescht, die Arteil zur habeil geschen Theil zerstört wurde. Sine ebendort besindliche Gumm im, In sabrit, in weicher 40 Kilogr. Benzin lagerten, war in größe die Meister Gescht. Die Feuerwehr war längere Beit angestrengt thäle innen sellentlichen Die Feuerwehrmanner wurden dabei durch Stiaflamms auschenend jedoch nicht bedrutend verlegt. — Außerdem sand Belleallianzestraße 106, — Wiesenstenfiraße 31 — und Essassi die Milagendams in Racht zum 10. d. M. Rubeplanzstr. 14 Feuer, durch welches wie Theil des Dachstuhles des Seitenhauses und die daruntet bestehten Bodenverschläge nehst Inhalt vernichtet wurden. Breat überfahren und am Ropf und an ber rechten Sand minigte na

Gerichts-Zeitung.

Prozest Singer gegen Bopp und Sachler.

* Der Brozes des herrn Reichstagsabgeordneten Beinger gegen den früheren Stadtverordneten Topp und Kedalteur Bachler von der "Staatsbürger Beitung" beschäftigestern die Berufungsstraftammer des Landgericht I. Die Beanlassung zur Erhebung der Klagen von Seiten des Hanlassung zur Erhebung der Klagen von Seiten des Halpschaft wurde in der Stadtverorden-Versammlung über Einführung von Gemerkelchiedesgerichts diskutier und die Einführung bes Gewerbeschiedsgerichts bistutirt und die mefenden Bertreter ber Arbeiter fuchten bie bezügliche Dagift vorlage burch verschiedene Amendements zu verbeffern, was theilweise gelang. Gegen biese Anträge erklärte fich u. a. der antisemitische Stadtverordnete Dopp, und herr Singer trie beshald mit scharfen Worten dessen Ausführungen, indes Darauf hinwies, daß ber Derr Dopp, welcher fich ftets fo mit feiner Arbeiterfreundlichfeit brufte, hier wiederum, me fich boch direft nur um die Berbefferung ber Arbeiterver misse handle, strilte gegen die beantragten Berbesteuts Stellung nehme. Diese ganz sachlichen Neusgerungen brod den Hern Dopp in eine derartige Erregung, daß er sich zu Behauptung verstieg, Singer set durch die verwersliche kannt rugung der Hausindustrie reich geworden, was den Norsk . Strud veranlagte, ben Redner wegen ber Beleidigung

Kollegen zur Dronung zu rufen.
Einige Tage später, am 7. Dezember, brachte die "Sthg. Bie einen Artifel, welcher eine Entgegnung auf einen voraufgest genen Auffan in dem "Brliner Bolfsblatt" sein sollte. Diesem Artifel, welcher unter der Spinmarke: "Wer fümstlich um die Tochter des Froletariers" in genanntem Blatte schien, wurde derr Einger in der grödlichsten und gemeinstlichen, beschientt. Es werde ihm percempassen er bede die Weise beschimpt. Es wurde ihn vorgeworfen, er habe die beltige Mäntelnäberinnendewegung nur zu dem Awed ins Ledgerufen, um die Arbeiterinnen mit dem Lohn adzuspeisen, welch dieselben vorher von den Schneidermeistern empfangen hälte Dadurch profitire Derr Singer den Meistergewinn, den er nun noch in seine Tasche fteden fonne. Ferner wurde behauptet, Sin habe ben Arbeiterinnen, welche fich über die niedrigen La babe den Arbeiterinnen, welche sim uber die niedrigen Swelchaften, Entschädigungen grzahlt, welche aber nicht das Lohnbuch eingetragen worden seien; hieraus wird des gefolgert, daß dies nur zu dem Zwed unterlassen wurde. Den Meistern die Bücher zu zeigen und dieselben dadurch veranlassen, nunmehr auch für den niedrigen Preis zu arbeit Der Artikel schlöß mit ber Bemerkung, das "Berkiner Bollsblemöge sich mit seinem warmen Derzen zunächst an die Zur des Gerüffernspricht hatte sowiel den Sowie Denn Einger wenden.

Das Schöffengericht batte sowohl ben herrn Dopp als ben herrn Backler ber öffentlichen Beleidigung für icht befunden und ben erften Angellagten gu 200 Mart, lepteren zu 400 MR. Geloftrafe event. für je 15 MR. 1 Tag fangniß verurtbeilt, auch ben Berllagten Die Roften Des Brof aur Laft gelegt und herrn Singer bas Recht gugefprochen, Publikation des Erkenntniffes durch vierzehntägigen Aus an öffentlicher Gerichtsitelle bekannt zu machen. — Gegen d

Urtheil batten Die Berflagten Berufung eingelegt. Leidigung wissentlich gethan zu haben. Er sei ein Freund modernen Sozialreformen, für die er überall wirle, und habe er sich durch die Auslassungen des Hern Sin der Stadtoertretung sehr getrossen gesührt. Sin der Stadtoertretung sehr getrossen gesührt. Meinung nach habe er auch nur von ber "vermerflist ha usin bu firie" gesprochen und nicht gesagt, bas Ginger durch "verwerfliche Ausnuhung" reich gewood Der Ordnungeruf fet ihm auch nicht wegen ber an lichen Beleidigung, sondern aus anderen Gründen ertheilt ben. hatte er die Absicht gehabt, herrn Singer zu beleibt so würde er ganz andere, viel schärfere Ausrude gebraucht auch teinen Augenblid Anstand genommen haben, fich ju Beleidigung zu bekennen. Wie die vorhandene Wortstellung ben ftenogrophischen Bericht gesommen fei, wife er nicht, wife beruhe bie gange Sache auf einem Frethum bes Sonn. Ein grophen Engel, welcher die Rede aufgenommen. Die Ausführundes deren Singer wären dem Anichein nach im Stenogrammerllich gemildert worden, da dieser im Sipungssaal stättere Ausdrücke gegen ihn gebraucht habe, als sie der Ber

entgalte.

Abg. Singer: Ich erlaube mir, dieser Behauptung assertem Sterem geändert habe. Sollte das in Frage gestellt werden, so gestlagten ich, den Stenographen Engel als Zeugen vorladen zu wos Berusung Der Borsigende des Gerichtshofes legt dem Kollegium Ang

Driginalftenogramm vor, welches jum Brede ber Beweisauff von ber Stadtverwaltung erbeten mar. Aus Diefem ginal ift erfichtlich, bag Dopp an bem Ste gramm feiner Rebe forrigirt hatte und D

gramm seiner Rede korrigirt hatte und be noch die beleidigende Neußerung siehen ill Bosspender: Wollen Sie angesichts dieser Thatsacke bei Ihrer Behauptung stehen bleiben? — Angeslagter De Ich kann mir nicht erstären, in welcher Weise das zuaszam ist. Ja muß indessen betonen, daß lediglich in der Worte ein Kerieben vortiegen kann. Eine Beleidigung der Singer hat mir durchauß sern gelegen; nur seine verleten Angessse der Goche für derechtigt halten. Ich durste auch erwarten, daß derr Singer die Klage zurücknehmen wurde Alde. Singer: Rachdem Gerr Dopp das Stenogranarerlannt und sich auch dahin ausgesprochen hat, den Verleben der Wahrbeit antreten zu wollen, mußte ich aunehmen, das

der Bahrheit antreten zu wollen, mußte ich annehmen, mich bewußt beleidigt hatte, und demnach fand ich feins mich dewußt beleidigt hatte, und demnach fand ich feine Blassung, von der Klage abzusehen. In Bezug auf die Kurungen der "Staatsdürger Zeitung" muß ich erklären, das Ausdruck reich oder wohlhabend ein sehr deutungsfähitz Hätte ich mit angelegen sein lassen, in dem Sinne Reicht der Bestlagten Dopp und Bachler, dann, ja dann die dellerdings der wohlhabende Mann sein, den Herten dei seder Betren dei sehre Gerren dei sehr der Gerren dei sehr Gelegenheit aus mit machen. Wenn aber die Mittel zu einem guten Theil für edle menschilche Zweide verwendet, so kann wan keine Bestlechthums anhäusen. Ich kann vor meinem Gewissen und Welthumd und Klend meiner Mitmenschen gemildert und andererseitis die sozialdemokratische Bartei mit meinen kräftig unterstüht habe.

nnte ni tande p musfes nlensme Dire il bourum Arbeit Mage Deutse Ubger Mbger die jebi tige aus Botfi clast ho Strich gel befonnt u

Porfi errn Ro mirafilid Es f bem her brigere Borfi

tima (5)

Sur

Sinne ba

Mei

Rechtson Ginger je otherge b wirfe gu iuber b räfibent er Unar Med des herr

bes Borr

ich Herri Politische noch fury Rollegen Mng titels no oper bie fiellen, tr Abg über enti friner a Proxis fi wirllicher

diebige Dopp 10 gemefen gewesen nichts von ei hätte, di Hinflicht meinen geben to der Beit wie ich gang ge nehmen

Sett for doch bi wesen diesem den Ger

Er edt Borsthender: Seit wann sind Sie Sozialdemokrat? —
nach die Singer: Seit bald 20 Jahren, wenngleich ich auch erst
Beit wurd ister in die Dessentlichkeit mit meinen Anschauungen gekreten
straße, die im. Auf eine weitere Frage erklärt Abg. Singer: Mein
n geführts wistitt aus dem Geschäfte unter der Kirma Gedrüder Singer
Hand we violgte nach meiner Ausweisung aus Berlin, weil ich es nicht
asstraße die mit meiner Aussassian zu partizipiren.

asstraße et mit meiner Auffassung vereindaren konnte, als unthätiges Mitsorgesunds glied am Geschäsisgewinn zu vartiziviren.

Aura mit Borsigender: Märe es Ihnen nicht möglich gewesen, die en Metal köhne Jarer Arbeiter böher zu stellen als die anderer Firmen? icht aufo Abg. Singer: Kunächst möchte ich darauf aufwertsam schweit zu wechen, daß ich mit den Arbeitern selten direkt in Berührung die Gumm kam. In der Konsektionsbranche wird die Arbeit an in größe die Meister vergeben, welche sich ihre Arbeiter oder Arbeiternat ibellich auch deren Löhne ich sammen selbst annehmen und natürlich auch deren Löhne ich sammen in Berbindung, von denen sie Arbeit zur Fertigliestung ind Essassische die Meister die Meister auch sin wosangen, mithin müssen siede Arbeiter auch für verschiedene und in die Indamen in Berbindung, von denen sie Arbeit zur Fertigliestung in Siedäste thätig sein und es muß also doch seden, der degestem welches wie die einzelnes Geschäft, wie das, dem ich auch en welches wie der Arbeiter auch mit ihn der Lage ist, die Löhne der Arbeiter zu anden.

Diese Reiser Aun sonten freilich den Meistern höhere Breise unden. Andererseits ist ein einzelnes Geschäft auch gar nicht in der Lage ist, die Löhne der Arbeiter zu Sute lime. Andererseits ist ein einzelnes Geschäft auch gar nicht in der Lage, eine merkliche Erhödung der Meistern das weranlassen; das, eine merkliche Erhödung der Meistern des ume. Andererseits ist ein einzelnes Geschäft auch gar nicht in der Bee, eine merkliche Erhöhung der Breise zu veranlassen; das limmte nur durch die Gesammtheit der Geschäfte in der Bunde geschehen und ich habe seiner Zeit meine volle Zummung zu einer geeigneten Erhöhung gegeden, unter der bernessehung, daß auch die anderen Firmen in gleicher Weise bereit erklären würden. Eine einzelne Firma kann keine des derte erköhung eintreten lassen; würde sie das thun, vallenswerthe Erhöhung eintreten lassen; würde sie das thun, dasse ihr Ruin deseatlt und dann hätten die Gegner unserer bauung die deste Gelegenbeit, an dem Zusammendruch eines warden Geschäfts die Unmöglichkeit einer Berbesserung der Lage op und bes he

atbeiter au bemonstriren. Angell. Bachler: Ich möchte bei dieser Gelegenheit roch auf aufmerliam machen, daß herr Singer, die Schleuberpreise Deutschland eingeführt hat, weil er die billigen Waaren England exportit.

gr. eten P

Die

g über und die Magist

u. a. iger frit tnbes to fo

um, w

fich su rfliche P n Borff oigung @ Stbg. B

craufge

Dabutd ! Bollebla

op als für schu Mart,

ocs Proj prochen n Ausb

p, die Freun

e, und erin S It. erflie

Der af extbeilt #

fich zu ristellung

Sm. St usführun gefaal ber Ber

bes Do verlegen d mid s

auch in warde. Stenograf ben Bes men, bai feine Res bie Alasiren, bas pefabian Reichten

Den Wenn eble Hen Hen ffen un vielen fr

nd g

follte. 1 Blatte gemein d ins 20 Abgeordneter Singer: Gerade das Gegentheil tann is m jeder Zeit beweisen. Unsete Firma bat zahlreiche Auf-bige aus England zurückgewiesen, weil wir zu den Schleuder-

bige aus England zurückgewiesen, weil wir zu den Schleuderreisen nicht arbeiten wollten.

Borsitzender: Das Mitglied der Firma, Herr Rosenkal, soll, nach den Austagen des Zeugen Maaß und
dien Ebefrau, als dieselden höhere Breise verlangten,
assat haben: "Lassen Sie doch die Mädels auf den
Trich geben! Maar Ihnen das Rechalten des herrn Rosenthal
belannt und haben Sie denselben deswegen zur Robe gesiellt.

Abgeordneter Singer: Nachdem ich davon Kenntniß erkielt, habe ich allerdings mit dem Herrn Rüchgrache genommen.
berselbe hat mit freilich die Neußerung in einem ganz anderen
Tinne dargestellt. Es sann aber sein Zweisel odwalten, daß
biese Neußerung auch in abgeschwächter Weise sich als eine
duchaus robe und unpassende Redensart qualisizist, welche ich
unter seinen Umständen billigen kann. In diesem Sinne habe
ich mich auch zu Gerrn Rosenthal geäußert.

Borsitzender: Sind Sie nicht durch die Meußerungen des
dernn Kosenthal veranlaßt worden, aus dem Gelchäft zu scheiben Kosenthal vern kiegen in solchen Geschäftsverdindungen immer
lantrastiliche Berbältnisse vor, welche nicht so lurzer Hand gelöst
werden von der Reusenaussagen, wie sie fen, welde

etr nun stet, Sing rigen Läb r nicht

intraktliche Berbaltnisse vor, welche nicht so lurzer Sand gelöst seiden tönnen.

Es solat nun die Berlesung der Zeugenaussagen, wie sie dem Schöffengericht abgegeben wurden. Aus denselben det hervor. daß die Firma Gebr. Singer leineswegs weigere Löhne zahlte, wie andere derselben Branche. Wie einzelne Sachen wurden höhere, für andere geringere wid für dritte ganz die gleichen Preise in Ansange gedracht, in anderen Geschäften. Derr Bachler bleibt auf Bestagen der singeren trozalledem der seiner Bedauptung, daß die dem Wertzenden trozalledem der seiner Bedauptung, daß die dem Beite der Mäntelnäberinnen Bewegung mit dilse des dern Singer niedrigere Löhne gezahlt dade. Bezuglich der zur Zeit der Arbeitsstuden wird festgestellt, daß in diesen Wersstuden höhere Löhne gezahlt wurden, als wie dei dem Meistern, was der Borstende ausdrücklich bervoehebt. Dierauf erhielt der Bertheidiger des Angeslagten Dopp, Bechtsanwalt Hossman das Wort: Die Rachscht welche derr Inger seinen Gegnern ichulde, habe derselbe derrn Dopp gegenüber in der Stadbrertretung nicht geibt. Dopp habe sich durch die der Stadbrertretung nicht geibt. Dopp habe sich durch die der Singer habe leinenfalls ein Recht gehabt, dem Gerrn Lopp, der machen. Andererseits sonnte sich derr Dopp auch für Inger habe leinem Stadbreitel so bekannt sei, derartige Bordicke um machen. Andererseits sonnte sich derr Dopp auch für Inger ein Mann sei, der die ganze Bourgeoise als süber des Kapitals binstelle und sogar die Depeside an den zeinber des Kapitals binstelle und sogar die Depeside an den zeinber des Kapitals binstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depeside an den zeinbere des Kapitals hinstelle und sogar die Depesid

räftdenten der Bereinigten Staaten, welche die Begnadigung zu Anarchisten verlangte, mit unterzeichnet habe. Er müsse die Archisten verlangte, mit unterzeichnet habe. Er müsse die Irveisprechung seines Klienten beantragen.

Mechikanwalt Freuden den ib al vlädirt als Mechikbeissand des Deren Singer für Bestratung des deren Dopp. Bezüglich des Korwurfs, das Einger die beregte Depesche unterzeichnet dabe, müße er darauf dinweisen, das auch der Ministerpässent dabe, müße er darauf dinweisen, das auch der Ministerpässent dabe, müße er darauf dinweisen, das deregeden habe und Auch Graf Molite habe sich misbilligend über das Urtbeil gesäußeit. Der ganze Artistel der "Staatsdürger Beitung" sei auf deren Singer zugeschnitten, dessen wurde. Die ganze Berweisstädeung habe nicht das Geringste für die Behauptungen der Angelige in den Schmung gezogen wurde. Die ganze Berweisstädeung habe nicht das Geringste für die Behauptungen der Angeligaten ergeben, und deshald müsse er um Verwerfung der Berufung bitten.

Angeslagter Dopp: Ich will noch einmal betonen, daß ich deren Einger nicht beseichgen wollte. Wir haben, obgleich volitische Gegner, gans sollegialisch mit einander verschrt und noch surz vor dieser Affäre stellte mich der Gert Singer seinen Kollegen im Reichstag vor.

Angeslagter Bachler will zur Berössenlichung des Arzischen im Reichstag vor.

Angeslagter Bachler zu wirfen und Unwahrbeiten bloszuschen wir Prechtigt zu wirfen und Unwahrbeiten bloszuschen gestelben, mas er auch nur durch den Aussische Gerichtshof wird dier ertscheiden. Bemerten muß ich jedoch, das derr Dopp troszischen, was er auch nur durch den Aussische Gerichtshof wird dier ertscheiden. Bemerten muß ich jedoch, das derr Dopp troszischen sein, und er keitet diese Berechtigung davor. Käre er ein der Aussische Schalben freundschaft für Sozialreformen, in der Kadel der Arbeiterfreund, so hätte er nicht gegen die Gewerbeisselben gerechen sein, und er keitet diese Berechtigung davon ab, das er von einem Manne. der wie des Allen deren deren Einstelle werden datte, dürfte nachgerade überall besannt sein und es ist mir in jeder Hinsteit unbegreitlich, weshald gerade der angezogene Umstand weinen Deren Gegnern Anlaß zu derartigen Behauptungen geben konnte. Thatsache ist, daß er sich den sozialen Reformen der Zeit widerletzt hat. Es ist richtig, daß ich mit Geren Doop, wie ich dod sedem Gegner gegenüber thue, freundschaftlichen Umgang gepslogen dabe; deito mehr hätte er aber Beranlasung nehmen sollen, solche beleidigende Aeuserungen zu unterlassen. Ietst kommt er nun und sagt, er habe das nicht so gemeint; doch dürfte wohl außer ihm Riemand in dem Saale geweien ber den der Brozes leider in hohem Raße die Bolitif in dem Gerichtssaal gezogen und die Rede des Herten Rechts.

anwalt Hoffmann hat mich auch heute wieder angemuthet, wie ein Leitartikel der "Kreuszeitung". Man wirft uns kurzer Hand mit den Anarchisten in einen Topf, odwohl man sicher die weite Kluft kennt, die uns von dieser Partei scheider. Was herrn Mit den Anarchiten in einen Topf, odwohl man sicher die weite Kluft sennt, die und von dieser Partei scheidet. Was herm Bachler andetrisst, so ist wohl noch niemals der angetretene Wahrheitsdeweis so in das Gegentheil umgeschlagen, wie in diesen Falle. Auch nicht ein Wort ist erwiesen worden. Daß ich einer Arbeiterin, welche mir ihre Noth klagte, eine Unterstühung gad, wird ausgebeutet um daraus zu sonsstruiren, daß ich das Geld nur gegeden hätte, um mir das Schweigen dieser Berson zu ersaufen. Aus der distigen. Das Erkenntnis des Korderrichters dat in einer Beziehung auf mich einen eigentbilmilichen Cindrud gemacht. Als dem juristischen Gewissen des Rorderrichters dat in einer Beziehung auf mich einen eigentbilmilichen Cindrud gemacht. Als dem juristischen Gewissen des Rorderrichters durch die Berurtheilung genügt war, beschäftigt sich das Urtheil mit geschäftlichen Dingen, die mit der Klage gar nichts zu thun hatten. Er erklätt zunächst, daß die Arbeiterinnen der Arbeitsstude 12 Mart verdienst hätten, während doch nach den Zeugenausssapan dieser Berdienst 12—15 M. detnig. Und dieser Lodn wird dann als Hungerlohn bezeichnet. Das könnte so gedeutet werden, als ob ich diesen Lohn für ausreichend erachte, was durchaus nicht der Fall ist. Thatsache ist aber leider, daß ein solcher Todn noch lange nicht überall erreicht wird und es sit immerdien von Belang, daß mithin durch das Urtheil eines königlich preußischen Gesichters kensteller worden ist. das die Arbeiter niellach nur der Fall ist. Thatsache ist aber leider, das ein solcher Lohn noch lange nicht überall erreicht wird und es ist immerkin von Belang, das mithin durch das Urtheil eines soniglich preußischen Gerichtshoses sonstatirt worden ist, das die Arbeiter vielsach nur Sungerlöhne empfangen. Ich beite mit Leichtigseit eine ganze Reihe von Zeugen zur Stelle laden lassen können, welche bestundet hätten, wie wenig die gegen mich geschleuderten Ansichuldigungen begründet sind. Allein die von dem Berslagten zitriten Zeugen, welche Beweise gegen mich dringen sollten, daben so zu meinen Gunsten aussigen müssen, das ich vollständig auf weitere Zeugen verzichten kann. Mit der unanständigen Redensart des Serrn Rosenthal hat man gegen mich dei jeder Gelegenheit Sturm gelaufen, und man hat nicht etwa die Schlechtigseit dieses Mannes hervorgehoden, sondern mir dessen dasst von mir verlangt, ich solle höhere Löhne zahlen, als andere Kirmen; ich möchte doch mal den germ Lacher fragen, ob denn die Setzer der "Staatsbürger Beitung" bester des sahlt werden, wie die Setzer anderer Drudereien?! In Wirtslichseit handelte es sich dei den Allein die Gade in das Kahrmassen der Bolitis leiten, um mich dei Sache in das Kahrmassen der Bolitis leiten, um mich der meinen Gestinnungsgenossen der Bolitis leiten, um mich der meinen Gestinnungsgenossen der Besteumdungen werden auf deren Urheber zurückallen. Die Angellagten, namentlich der der Vergangen und dies Beileitgungen müssen messen gegibnt werden. Ich lege meine Stre in die Kand längerer Berathung verlündet der Bossitiende des Gerichtshoses Urtheil:

die Hande des Gerichtshofes.

Rach längerer Berathung verlündet der Borstende des Gerichtshofes, Landtagsabgeordneter Andrae, folgendes Urtheil: Der Angellagte Dopp habe den Abgeordneten Singer zweisels los schwer beleidigt; es frage sich nur, ob Umsände vordanden seien, welche die Beleidigung in milderem Lichte erscheinen lassen. Der Gerichtshof sei der Meinung, daß derr Singer den Angellagten Dopp durch seine Rede äußerit gereizt und der den Angellagten Dopp durch seine Rede äußerit gereizt und der wider sinder den Angellagten Dopp durch seine Rede äußerit gereizt und der widert der nach Lage der Sache straffrei. Bei Bachler dingegen mußte anersannt werden, daß dessen Abeiden dingen durch en wirden wurden. Der Artistel in der "Staatsburger-Beitung" enthalte schwere Beleidigungen des Hern Singer und es sei deshald dahm ertannt worden, daß der Angellagte Dopp freizusprechen, dei dem Angellagten Bachler aber die Berufung zu verwerfen und demselben auch die Kossen, des Fragesich fürsseinen Theil zur Last zu segen.

Por der dritten Ferienstrafkammer des fand-gerichts i hatte sich gestern der Rachtomme und Träger eines berühmten Ramens wegen Urkundenfölschung zu verantworten. Der ebemalige Regierungs Baumeister Carl von Seidis war der Wechselfelfchung beschuldigt. Er war geständig, fünf Wechsel, in Gesammthöbe von 7200 Mark, mit dem Romen seines Bruders, des Freiherrn Richard v. S., als Alzeptant versiehen zu haben. Aber est waren Gründe trauriger Art, die er Wechsel, in Gesammthöhe von 7200 Mart, mit dem Namen seines Bruders, des Freidertn Richard v. S., als Alzeptant verzeschen zu haden. Aber es waren Gründe trauriger Art, die er zu seiner Entschuldigung ansührte. Im Jahre 1857 dabe sein älterer Bruder seinen Namen in gleicher Weise gemisdraucht, wie ihm seht zur Last gelegt werde. Ihm, dem Angellagten, sei damals ein Wechsel über 300 Thaler präsentitt worden, den sein Bruder gesälscht hade. Er dabe ihm verziehen und nicht nur mündliche, sondern auch schristliche Anextennung seiner Schuld und seiner unverdrüchlichen Dankbatleit in dänden gehabt. Damals dabe er von seinem Bruder die Erlaubniß erhalten, im Falle der Noth mit seiner Unterschrift verssehenen Wechsel auf ihn zu ziehen und als dieser Zustand eingekreten war, weil ihm ein Guthaben an die serdische Registrung in höbe von 6000 R. beanstandet wurde, da hade er um so wenigeriklussand genommen, sich des Bersprechens seines Bruders zu erinnern, als dieser inzwischen Wasporatsberrund ein reicher Rann geworden, er seldsi aber durch unlautere Brittel enterdi worden war. Der Beweis für diese Angaden des Angellagten war um so schwerer zu erbringen, als dessen Bruders vor etwa drei Monaten versiorden ist und im Borderschren seine Kwaspage verweigert hat. In den angestrengten Wechselprozessen hat dersselbe nur eidlich bestritten, das die Alzepte von seiner Hand die erwähnten Schriftstude seines Bruders besinden sind. Auch der erwähnten Schriftstude seines Bruders dessen erhebliche mehr in seinen Handen, ein Agent dessen, der vor Jahren dem Angellagten im Austrage seines Bruders eine erhebliche die erwähnten Schriftstude seines Bruders besinden sich nicht mehr in seinen Händen, ein Agent desselben, der vor Jahren dem Angelsagten im Austrage seines Bruders eine erhebliche Geldunterstützung die überdringen hatte, sollte Papiere an sich genommen haben. Da dies auch von einer Tochter des Angestagten bestättgt wurde, so sonnte der Gerichtshof die vom Pertheidiger, Rechtsanwalt Silderssien, gestellten Beweissantige, worunter sich auch der auf Ladung des erwähnten Agentendesand, nicht ablehnen, sondern vertagte die Verhandlung.

Pereine und Versammlungen.

Der fachverein der Rohrleger hielt am Sonntag, den 3. d. Mits., seine regelmäßige Bereinsversammlung in Feuerstein's Tunnel, Alte Jasobite. 75, ab, mit der Tagesordnung: 1. Wahl eines ersten Schriftsüberes. 2. Hilletausgade aum Wintervergnügen. 3. Berschiedenes und Fragesoften. Der Borsügene theilt der Bersammlung den Todesfall des treuen und eifrigen Bereinsmitgliedes Hemann Anid mit, welcher durch Sturz von der Leiter seinen frühen Tod sand. Das Andenlen an den Bestordenen wurde durch Erheben von den Blätzen geehrt. Sodann wurde die Kahl vorgenommen und Kollege Breitholz einstimmig zum ersten Schriftsührer gewählt. Rachdem der zweite Punkt edenfalls ersedigt war, erlaubte sich der Korfüsende auf den Fall des verstordenen Kollegen Knick, welcher am 3. September 1888 auf dem Bau Potsdamerstr. 64 infolge seines Berufs versunssichen ließen; es wäre vor allen Dingen am Klaze, daß sämmtliche Kollegen der Organisation belträten, um Wisstände, als da sind: Schlechte oder gar seine Raterialien und Werf. seinen üblich sind, zur össentlichen Kenntniß zu dringen. Der Kadlegenen üblich sind, zur össentlichen Kenntniß zu dringen. Der Kadlegenen üblich sind, zur össentlichen Kenntniß zu dringen. Der Kadlegen siehechte Leitern und schlechtsassen, daß mit dem schlechten Wertstände, so wäre voller Ersahsfür ihn vordanden. Solche Keugerungen lönnte sich der Arbeitzgeber den Rohrlegern gegenüber heute erlauben, weil seldige größtentheils der bestehenden Organisation fern siehen. Ferner

führte Redner an, daß namentlich Fachvereinsmitglieder vervilichtet wären, Schundarbeit, welche der geschlichen Borschrift zuwider laufen, sofort dem Borstande zu melden, damit die Arbeitgeber endlich gewahr werden, daß sie mit denkenden Arbeitgern zu rechnen haben. Nachdem sich Kollege Müller in demselben Sinne geäußert und Kollege Müller in demselben Sinne geäußert und Kollege Glave meinte, daß die destehende Kommission den odigen Unglücksfall genau zu untersuchen hätte, drachte Kollege Borses in der Bertammlung die überraschende Nachricht, daß er und sein bejahrter Gelser, an welche die Firma Weiß und Bollrath die Anforderung gestellt, ein Isöliges schmiedeetsernes Rohr vom Dach aus durch den Schornstein ohne jedes Gerüst oder sonstige Borsehrungen zu legen, weil sie sich geweigert hätten, die Arbeit auszuführen, unter hier nicht wiederzugedenden Aeußerungen entlassen worden seien. Nachdem noch einige Bereinssachen erlediat waren, wurde die Kerfammlung geschlossen.

Eine öffentliche Versammlung der Malex Eerlinstagte am Freitag, den Il. Auaust, unter Korsty der Gerten S. Wentter, W. Specht und G. Lint in Matthies Restaurant, Andreasstr. 28. Tagesordnung: Wie sellen sich die Waler u. s. m. aur Gründung einer Kiliale der Bereinsung der deutschen Waler, Lackier, Anstreicher und verw. Berufsgenossen sir den Diten und Rordossen Berlins? Hierzuren berufsten Waler, Lackier, Anstreicher und verw. Berufsgenossen für den Diten und Rordossen Berlins? Diezzu erhielt derr W. Schweizer das Wort. Derselbe führte ungefähr folgendes aus: Wie notzweizer das Wort. Derselbe führte ungefähr folgendes aus: Wie notzweizer das Wort. Derselbe führte ungefähr folgendes aus: Wie notzweizer das Wort. Derselbe führte ungefähr folgendes aus: Wie notzweizer das Wort. Derselbe führte ungefähr folgendes aus: Wie notzweizer des heutigen Berbältnisse anzulämpfen und fich günftigere Arbeitsbedingungen zu verschäseren. Die Draansfation lönne Besterung herdeisühren. Darum müßen sich der Waler uns seinetigen der eine Schlächt. Redner sieht berauf Jacoby in einer seiner Schriften: Die Bildung des kleinsten Arbeitervereins ist für die Auktur von größerer Bedeutung als eine gewonnene Schlacht. Nedner zieht bierauf eine Barallele zwischen den amerikanischen und rufsischen Arbeitern; während die amerikanischen und rufsischen Arbeitern; während die amerikanischen und rufsischen Arbeitern; während die amerikanische Arbeiterschaft großartige Erfolge aufzuweisen hat und fichgeistig immer mehr entwickelt, sieht die rufsische Arbeiterschaft noch in der antiken Stlaverei und hat das Interesse für ihre geistige Entwickelung noch aarnicht erfaht; das deweise auch die Lebensweise der delten Bölker. Nedner schließt diesen Theil seiner Ausführungen mit den Worten: Was der amerikanische Arbeiter fertig gebracht, müßen auch wir im lieden Theil seiner Aussührungen mit den Worten: Was der amerikanische Arbeiter fertig gebracht, müssen auch wir im lieden Deutschland fertig dringen, denn auch in Amerika sind es doch unsere deutschen Landskeute in erster Linie, welche mit gekännst und mit gerungen baden für die große derrliche Arbeiterlache und für die Gewertschaftsbewegung. Und speziell Bertin müsse danach streden, immer geschlossener zu kännpsen; sowie die Bertiner Arbeiter für Deutschland die Elitetruppe dilden, müsse auch die Bertiner Malergedissenschaft in der Gewertschaftsbewegung die Elitetruppe bilden. Redner legt hierauf noch in beredten Worten die Bortheile der Organisation der Walerschaft dar und beleuchtet die einzelnen Puntte: erstlich müsse jeder Ralergebilfe die Alsord- und liederstundenarbeit mit allen Mitteln delämpsen, denn durch diese wird man zum Lohndrücker und hieft mit beleuchtet die einzelnen Puntie: erstlich müsse jeder Malergehilfe die Alsord- und Ueberstundenarbeit mit allen Nitteln belämpsen, denn durch diese wird man zum Lodndrüder und hilft mit dag, daß soviel Kollegen auf die Landstraße geworsen werden und dem Bagadundenthum anheimfallen. Dann macht er auf solgende Muntte, wie Wanderunterstügung. Nechtsschup, unentgeltlicher Arbeitsnachweis und unentgeltliches Erscheinen des Bereinsorgans, auswertsam. Die Bersammlung zollte seinen Ausführungen lebhaften Beisfall. In der Diskusson meint Herr Minston, daß dieselbe wohl überstüssssies, da Kollege Schweiger bereitsalles ausssührlich erläutert habe und Reues nicht mehr zu erwähnen sei. Es gelangt solgende Resolution zur Annahme: "Die beute im Andreasgarten tagende össentliche Bersammlung der Maler Berlins erlärt sich mit den Ausssührungen des Resserenten voll und ganz einwerstanden. Sie erlennt die hohen und guten Ziele der Bereinigung an und beschließt, im Oken eine Filiale gründen zu wollen und mit aller Krast dafür zu agitiren." Der zweite Bunlt der Tagesordnung, "Borstandswahl", ergab solgendes Resultat: Theodox Ewert, ertier Bevollundstigter; Otto Abolph, weiter Bevollmächtigter, und Otto Schleisse ihr dem Gründungstage einen denkwürdigen Tag gewählt und er hosse, das dieselte gert Schweiger noch, die Kiliale Dit habe zu ihrem Gründungstage einen denkwürdigen Tag gewählt und er hosse, das dieselte sich dem würdig zeigen werde, denn heute sein der Todestag Ferdinand Lasslusse, des leider zu früh dahinger kont des Bedeihen der neuen Filiale für den Diten Berlins.

Der Unterstützungsbund der Hausdiener Sertitus bielt am 4. September seine leite dies jährige Mitglieder Berliammlung ad. Bu Buntt 1 theilte der Bausdiener Sertitus bielt unterstügungsgeschafte bewölligt worden sind, und daß einige Unterstützungsgeschafte bewölligt worden ind,

jammlung ab. Bu Bunkt 1 theilte der Borstigende mit, daß einige Unterstühungsgesuche bewilligt worden sind, und daß das Stiftungsses des Bundes am 22. September in den Festsälen des Bereins junger Rausseute, Beuthstr. 20, statissndet. Mittglieder-Billets sind unentgeltlich dis Sonntag, den 9. September, im Bureau des Bundes, Jüdenhof 7, gegen Borzeigung der Mitgliedesslatte zu haben; nachber stellt sich der Preis für Herren auf 75 P., sür Damen auf 50 P. Ferner ging von den neusernannten aukerordenslichen Mitgliedern ein Aufnahmegeld von Dr. Katan, Alvenslebenstr. 2, verlesen, worin derselbe den Mitgliedern des Bundes eine Honoraretmäsigung gewährt. Bu Bunkt 2 hielt der Borstsende einen längeren Bortrag über "Untere Erfolge", in welchem derselbe auf die össentliche Bersammlung der Honzeicher Berlins, welche am 16. August im Louisenstädenischen Konzertdauß statisand, zu sprechen sum, in welcher Berjammlung die Stellungnahme zu der Altersund Javalidenversicherung der Arbeiter besprochen wurde in welcher Berjammlung die Stellungnahme zu der Altersund Javalidenversicherung der Alteiter besprochen murde Dort hat ein Kollege, der unter den Hausdienern eine hervorragende Stellung einnehmen will, sich nicht geschämt, die Bemertung fallen zu lassen, daß die Hausdienern diese Meisemertung fallen zu lassen, daß die Hausdienern diese Meisemertung fagenüber doch nichts erreichen würden, und es wäre awellos, damit die Zeit zu verdringen. Der Borstgende kritissirte nun diese Aeußerung in sehr schaffen Worten und dedauerte am meisten, daß solche Neußerung ein Kollege gethan, welcher selbst an der Spige einer Vereinigung sieht und siatt die jehr schon schließenden Kollegen aufzurütteln, es versucht, sie noch mehr einzulussen. Bedauerlich wäre schon ohnehin, daß von 32 000 Hausdienern nur wenige hunderte überhaupt einer Bereinigung angehören. Redner forderte daher die Kollegen, sämmtliche Dausdiener Berlins, auf, sich doch den in Berlin bestehenden Bereinigungen anzuschließen, denn nur so wäre es Rollegen zu Schanden zu machen, sührte er die Erfolge des Bundes an, welcher heute eine Mitgliederzahl von weit über 400 Versonen auswellt und ein Unterstützungspermögen von 200 Bersonen ausweist und ein Unterstützungsvermögen von wehrt uber 400 Bersonen ausweist und ein Unterstützungsvermögen von wehreren Tausend Mart bestigt. Die Ledenskraft des Bundes geht auch aus dem Resultate hervor, daß dies innahme 3557 M., die Ausgade 1697 A. detrug. An Unterstützungen wurden gezahlt 704 M. Die Einnahmen von Feislichkeiten betrugen 1267 M. Dem Stellennahmeis wurden 450 offene Stellen gemelbet, wovon 380 befest werben tonnten, und es war mog-lich, die Löhne um 35 pCt. zu verbeffern. 35 Kollegen wurden aufgenommen.

aufgenommen.

Pereinigung der Prechsler Pentschlands. Die Orisverwaltung "Beilin III" für den Dit und Nordbesirk Berlins hielt am Sonntag, den 9. September, in Säger's Lokal, Krüner Weg 29, eine gut besuchte Bersammlung ab. "Der Kampt um die devorzugte Stellung". als Fortsehung der Borträge über "die Arbeiterfrage, ihre Bedeutung für Gegen-wart und Zukunst" von Brof. Fr. Albert Lange, gelangte in dieser Versammlung zur Erörterung. Sodann referirte der Borsispende über den Streit der Drechsler in Dam-dung; wir heben daraus folgendes hervor: Seit dem Spätz-herdst des Jahres 1887 sind dereits die Hamdunger Drechsler-gesellen mit der dortigen Innung der Drechsler in Berhand,

Tungen eingetreten, welche bezweden sollten, die Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Wege der gütlichen Bereindarung zu erreichen. Doch wie dies leider in den meisten Fällen ist, so wurde auch dort durch die Berhandlungen mit der Innung nichts erreicht, dieselbe erlärte wohl die Forderungen der Gesellen für gerecht, doch dieselben einzusühren sei unmöglich (ada!). Dieser Doppelzüngigkeit wurde sodann noch der Innungsgesellen Ausschuß als besonderes Dessert zugegeben; ben mogen Die Befellen erft mablen, bann tonnte man ja vielleich Die Berhandlungen jum Biele führen. Run, aus ber Bahl bes Gefellenausschuffes murbe nichts; Dieselbe scheiterte an ber Ginmithigkeit der Hamburger Kollegen. Damit batten die Reister erreicht, was sie wollten, und im stolzen Bewustsein ihrer "Humanität" hieß es einfach, ihr Gesellen wollt nicht, also wollen auch wir nicht. Seitens der Gesellen wurde nun am 31. Juli d. J. sämmtlichen Arbeitgebern die nachfolgende Forberung augestellt, mit der Anmerkung, daß eine Müsantwort die zum 1. September erwünscht ist. 1. Die Arbeitszeit de-trägt 9. Stunden. 2. der Minimallohn pro Stunde ist 35 Bf. 3. Bet Alfordarbeit wird dieser Lodn garantirt. 4. Sonntagsarbeit und Nachtarbeit wird mit 50 pCt., Ueberfeierabendarbeit mit 25 pCt. Aufschlag vergütet. (Als Nachtarbeit gilt die Zeit von 9 Uhr Abends die 6 Uhr Morgens) u. s. w. Nachdem sobann am 13. August eine öffentliche Berfammlung biergu Stellung genommen (dieselbe war auch von Arbeitgebern be-fucht), erfolgte in der am 3. September abgehaltenen Berfamm-lung die Broklamirung des Streiks in allen den Werk-frätten, wo die Forderung nicht bewilligt worden. Nach Darlegung diese Sachverhalts erdrierte Kollege fratten, wo bie Diefes Darlegung Diefes mann noch die Stellung der Damburger Drechsler-zu biesem Streit, wie solche in der September-der "Innungsverbands-Zeitung" (Lefp ig) flargelegt ift. Sündermann Der Rebner bezeichnete in feinen weiteren Ausführungen biergu Diefe Stellung der Innung als ein weiteres Zeichen, einen Be-weis dafür, daß selbst die Innung es nicht verschmähe, mit kirrem Todseinde (der kopitalistischen Produktionsweise) Sand in Sond zu geben, wenn es gilt, die burchaus berechtigten Befirebumgen ber Gesellenschaft ju befämpfen, Bestrebungen ju nichte ju machen, Die boch einzig und allein in ihrer allgemeinen Durchführung die Lage der ganzen Gewertschaft heben, zum Bortheile sowohl der Gefellen wie der Innungs-meister. — Dit einem Appell an die Berliner Gewertsbie ftreifenden Samburger Drechsler thatfraftig zu unterstützen, jeden Buzug fernzuhalten, schloß der Redner, darauf hinweisend, daß ein Sieg der dortigen Kollegen für und von maßgebender Bedeutung ist und gleichsam als ein Erfolg au betrachten sei für das junge Einigungswert: die "Bereinigung der Drechsler Deutschlands". Die Bersammlung stimmte whne jede weitere Diskussion den Ausführungen des Referenten bei. Beschloffen murde unter "Berichiedenes" noch, am Sonnabend, ben 27. Oftober, ein geselliges Bergnügen zu verantalten. Ferner wurde einem Beschluß bes Borstandes, betr. bie Ausschließung eines Borsiandsmitgliedes wegen Lässigleit im Ante, die nachgesuchte Zustimmung ertheilt. Die nächste Ber-sammlung der Orisverwaltung "Berlin III" sindet am Sonn-tag, den 23. September, Grüner Weg 29, statt.

Sine öffentliche Biftenmacher-Versammlung tagte em Sonnabend, ben 8. September in Deigmuffer's Saal. Die Betfammlung mar gut befucht. Auf ber Tagesordnung fand und Invalidenverficherung der Atbeiter. Referat batte herr Kaufmann Auerbach übernommen. Zum Borfipenden wurde herr G. Leichnis gewählt. Der Referent erläuterte und fritisirte unter stürmischem Beifall die bauptsächlichen Bestimmungen des Geseinentwurfs. Kolgende Resolution wurde sodann einstimmig angenommen: "Die heute im Lofal des herrn Deigmüller, Alte Jasobstr. 48a, tagende öffentliche die Detern Ariginaler, Alle Jatobit. Ist, ingende dientling, das die geplante Alters und Jivolidenversorgung durchaus nicht danach angethan ist, auch nur ein wenig zur Ausbesserung der Lage der arbeitenden Klassen beizutragen, serner in Erwägung, das dieselbe durchaus nichts weiter ist, als eine Berwägung, das dieselbe durchaus nichts weiter ist, als eine Ber gegen biefen ferner in ber ber Armenpflege, entschieden uf. Die Bersammlung erblickt bes Quittungsbuches eine i Wefegentwurf. eine indirefte Einführnng Einflugering des obligatorischen Arbeitsbuckes und protestirt muss Entschiedenste dagegen. Sodann ist die Versammlung der Anslicht, daß die Ursachen des sozialen Elends in dem kapika-lettischen Produktionssystem zu suchen find und nur auf dem Wege der Arbeiterschungsfeitgebung, wie sie zur Zeit von den Webeitervertretern vorgeschlagen, gelindert werden können."
In der darauf folgenden Diskusson nahmen die Herren E. Aldernig und F. Zubel das Wort; der erstere sprach sich dashin aus, daß die Kistenmacker bei dem heutigen Arbeitsssussen nicht einmal eine 50jährige Lebenedauer hatten, viel weniger erft gar 70 Jahre alt wurden. Das Quittungsbuch mache bie Alters. und Invalidenverforgung unannehmbar. Damit die Berfammlung.

Gine allgemeine Buchdruckerversammlung tagte am Sonntag im Louisenstädtischen Konzerthaus, Aite Falobite. Rach Konst tuirung des Burzeus echtelt herr Beste das Wort zum ersten Bunkt der Tagekordnung: Bericht über die Lage und über die von den Krinzipalen deantragte Revision Rachbem ber Redner ein flares Bild wie der Tarif zu Stande gesommen, und der Ablehnung des-seiden seitens der Beinzipale in Rheinland gedacht hatte, wendet er sich zu den von den Frinzipalen in Borschlag gedrachten Ab-änderungen und unterzieht seden der einzelnen Paragraphen einer Besprechung und scharfen Keitik. Das ganze wäre einer Beiprechung und icharfen Kattl. Das ganze wäre teine Tarifrevisson, sondern nur eine Tarifrevisson. Wie auch ein großer Theil der Prinzipale über die Bieviston dächte, gebe daraus bervor, daß von den 1099 Firmen, welche den Tarif dezablen, nur 685 gestimmt und von diesen roch 187 dagegen gestimmt hätten; 414 Firmen hätten sich selbst trop der dreimaligen driestlichen Aufforderung nicht gesäußert. Dierauf despricht Referent die Tarifgenofendaftsvor-

selbst trot der dreimaligen driestlichen Aufforderung nicht geäußert. Hierauf bespricht Referent die Tarisgenossenichastisvoriage, kritissit sie in äußerst ishaufer und tressender Weise und kennzeichnet dieselbe als weiter nichts, als eine modiszirte Inmangsvorlage, und als geeignet, die selke Organisation der Gebilsenschaft zu sprengen. Bersprechungen hätten die Brinzipale immer dei der Hand, aber das müse endlich aushören, man müsse bei ihnen auch den seizen Willen sehen, das es sinnen Ernst ist mit der Belämpfung der Schmuskonkurrens. Dieran anschließend giebt der Redner eine lleine Statissis zur Illustration des Lehrlingswesens im Berlin. So seien gegen 299 Betriede im Korjadre, jest 334 Betriede, die im ganzen 3191 Gehössen und 1006 Lehrlings beschäftigten. Bon diesen 334 Betriede, die im Loriadre, jest 334 Betriede, die im ganzen 3191 Gehössen und 1006 Lehrlings beschäftigten. Bon diesen 334 Betriede, die den Taris bezahlen mit 2265 Geh., 573 Lehrl. 25 " Taris sicht dezahlen mit 462 394 "

Es sei das allerdings eine, wenn auch lieine Besterung, da sich im Laufe des Jahres die Bahl der Gehössen um 90, die Bahl der Lehrlinge nur um 29 vermehrt hätte. Bum Schlift derscheit Referent unter allgemeinem Staunen eine Reihe von Kumen, die 2 dis 4 Mal soviel Lehrlinge als Gehösen sich die Derren Dolinssi, Burchardt, Kuper und Urndis (Stuttgart), und ergänzten die Ausführungen des Referenten noch m einzelnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Resolution einstehnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Resolution einstehnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Resolution einstehnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Aesolution einstehnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Resolution einstehnen Buntten. Dierauf wurde folgsnde Resolution einstehnen Bundten Buchduserversammlung beschließt 1. In Andetracht, das der 1886 awlichen Brinzipalen und Echlifen vereinbarte Larif durchaus nicht den berechtigten Hochen, den Erminderung des Arbeitswerdensten in sich seiner Beit die den Berminderung des Arbeitswerdenschles in sich seiche eine Berminder

Tarifgenoffenschaft auf ber vorgeschlagenen Grundlage ablehnend zu verhalten, ba biefelbe nur geeignet ift, Die feste und segens. reich wirtenbe Organisation ber Gehilfen labm gu legen. Tagesorbnung, ber betreffenb unterftugung ber 1888 87 Gemaßtegelten, ertlatt Berr Bener, daß ein Untrag ber Kommiffton vorliege, Die bisher gezahlte Unterficieung von 3,50 M. refp. 7 M. auch weiter zu gablen ; diefer Antrag wird angenommen, ebenso der des herrn holt-bausen auf Bezahlung von 390 M. aus der Tariftaffe, der Bergleichssumme, welche die Kollegen im Prozesse gegen Bürenflein zu gablen baben. Puntt 3 der Tagesordnung "Ergan-nungswahl zur Tarif-lleberwachungstommission" wird durch nein zu zahen baoen. Hent is der Lagesbedinung "Segun-zungswahl zur Tarif-lleberwachungskommission" wird durch Mahl des herrn herrfurth erledigt. Ein Antrag des herrn Bener auf Echöbung der Mitgliederzahl der Kommission von 7 auf 9 wurde nach kurzer Diskussion abgelehnt. Hierauf wurden zwei Revisionskommissionsmitglieder gewählt. Bu Punkt 5, "Berichiebenes", lag ein Antrag vor, bemnächst eine Versammlung einzuberufen mit ber Tagesordnung: Das Alters- und Javalidenverficherungsgefen ber Arbeiter. Gur Diefen Antrag fprechen eine gange Reibe von Rebern, gegen benselben die herren Arndts-Stuttgart, Döblin und Bied. Die letteren bewiesen eine eigen-thumliche Aengitlichleit, indem fie bavor warnten, fich mit politischen Fragen" zu beschäftigen. Seit 22 Jahren batten fie bie Bolitit von fich fern gebalten und fich nur mit Berufa-angelegenheiten beschäftigt, und man solle auch jeht nicht bavon abgeben. Der Berein wurde, falls ber Gefegentwurf in ihm befprochen werden murbe, von ben betreffenden Regierungen mit ganz anderen Augen angesehen werden als bisber; das solle man bedenken. Dem wurde besonders von verschiedenen herren fraftigst widersprochen und betont, daß wir uns nicht in einer Bereinsversammlung, sondern in einer allge-meinen Bersammlung befänden, und schließlich wurde der Antrog mit ungefähr 20 Stimmen Majorität angenommen und die Rommiffion beauftragt, in nachfter Beit eine allgemeine Buch bruderversammlung einzuberufen und ben Alters. und Invaliden. Gesegntwurf auf die Tagesordnung zu stellen. hierauf wurde die Bersammlung geschloffen.

In Die Miether Des Morden Serlins. Folgender Aufruf geht uns gu: Miether Des Norden Berlins! Schon feit Mai besteht im Norden Berlins ein Berein, ber bestrebt ift, Die Intereffen ber Diether nach jeber hinficht gu mabren ; biergu bebarf es aber einer großeren Ditgliedergabl, um ben Bflichten nachgutommen, die fich der Berein gestellt hat. Der Berein hat schon viele Bersammlungen abgehalten, welche immer gut besucht maren, und jeber Rebner, ber aufgetreten ift, bat feine Befriedigung barüber ausgebrudt, bag ein folder Berein ins Leben ge-Run ift es aber jedes im Norden mohnenden Diethers Bflicht, bem Berein beigutreten, fein Scherflein beigufteuern, benn Einigleit macht ftart, um fo ben Bermiethern einen Damm entgegen gu fegen, um die Chifanen, die fie ben Diethern bieten, in Die Deffentlichkeit zu bringen und zu berathen, auf welche Weise es möglich ist, eine Besserung ber Mierheverhältnisse berbei zu schaffen ist. Seht Ihr Mierber benn nicht ein, daß Ihr macht-los basteht? Seht Ihr nicht, daß Ihr alle Tage auf bas Bflafter gefest werden tonnt, nach dem beutigen Miethstontratt Habt zie gelest werden tonnt, nach dem geningen Vierenstelltraft babt zier Berfammlung beschlossen haben? Sie wollen uns Miether noch mehr — "zwiedeln" (sie beschweren sich schon, daß die Miether anfangen, sich zu vereinigen.) Der Hausdesigerverein des Wedding und der angrenzenden Bezirle hatte die Frage ausgeworfen: "Was ist ein Berliner Darswirth?" Der hausbefigerverein beantwortet bie Frage in feinem Bundes organ ber Grundbefigervereine folgendermagen : "Roch immer ift ber Grundbefiger das Laitthier Des ftadtischen Gemeinwesens, ber Beugeljunge ber Bolizeibeborde, ber Sausinecht seiner Miether, das Opfer unlauterer Geldmanner. Bon allen Seiten broben dem legitimen Befig Gefahren. Er bildet den Stunnbod swiften ben gabrenben Befirebungen nach unten und oben, und barum wird er erbrudt und con ben fogialen Stromen ber Bukunft weggespult, wenn er nicht unter einer gemeinsamen, machtigen Jahne fich sammelt, um den Stürmen, die ihn be-droben, Trop zu dieten. — Diese Sammelstelle, beißt es dann weiter, fann nur unfer Berein fein, ber unter ber Devife: "Alle für Ginen, Giner fur Alle!" bas Wohl und Webe bes Sausbifigers mächtig vertritt. Darum bitten wir Gie, nicht gurudgubleiben machtig vertitit. Darum villen im Kompfe um unfer gutes Necht und fich und anzuschließen im Kampfe um unser gutes Necht und die Stetigkeit unseres Besiges." So zu lesen im Jahre des Heils 1888. Also Mieder, Ihr seht, daß man bestreht ist, uns noch mehr zu unterdrücken. Darum schließet Euch dem Berein der Miether des Norden Berlins an, und versäume niemand, in der Berlanmlung am Mittwoch, Abends 8 Uhr, Müllerstr. 178, im "Wedding-Karl" zu erschrinen. Tagesordnung: 1. Bortrag des herin Rechtsanwalt Freudenthal. 2. Kassendert. 3. Erfagurahl des Korstandes. 4. Nerschiedenes. Bericht. 3. Erfamahl des Borftandes. 4. Berschiedenes. Zweck des Bereins ist, die Interessen der Michtung hin zu vertreten. Zur Erreichung dieses Zwecks sollen insbesondere dienen: a) Erzielung möglichst günstiger Wohnungen, sowohl in sanitärer wie dugienlicher Beziedung. Berfchiebenes. b) Strenge Befolgung ber Bestimmungen bes gwifden Diether und Bermiether abgeschloffenen Diethsvertrages im Intereffe ber Miether. Abschaffung der zur Beit zur Berwendung kommenden Miethevertrags Formulare. e) Gewährung von unentgeltlichem Rechtsschus in Streitfällen mit den Wohnungsvermiethern resp. deren Stellvertretern, fofern ein Erfolg für ben Miether ju erwarten ift. d) Unterftugung burch ginofrete Darleben, obald bas Ditglied bem Berein feche Monate angebort, ferner beifunverschuldeter Ermiffion. e) Befampfung ber ftetig reitenden Miethofteigerungen mit allen gefestlich erlaubten Errichtung eines unentgeltlichen Wohnungenachmeifes. Dies find die mefentlichen Buntte, Die ber Berein der Diether bes Norden Berlins vorläufig zu erreichen bestrebt ift. Rin, Miether bes Nordens Berlins, tretet bem Berein nach Taufenben bei, benn ber Einzelne ift nicht in ber Lage, etwas gu icaffen, ber Einzelne wird gerbrudt, wie bas Korn gwifchen zwei

Mühlsteinen.
Der Porstand der Kranken- und Sterbekasse der Gerliner Hausdiener (Eingeschriedene Hitslasse Ar. 61) beruft zu Mittwoch, den 12. d. M., Abends 9 Uhr, bei Jordan, Neue Grünstraße 28, eine Berjammlung der Borstände der eingeschriedenen Dilfslassen dehufs Stellungnahme zu der von Seiten der Regirrung vorgesehenen Prüfung des Dilfslassen gesetzes. Sämmtliche Borstände der eingeschriedenen Silfslassen sind dierzu freundlicht eingeladen.
Verband deutscher Jimmerleute, Losalverdand Berlin Bentrum, Versammlung am Pienstag, den 11. Sentember er

Perband deutscher Zimmerlente, Losalverdand Berlin
Zentrum. Persammlung am Dienstag, den 11. September cr., Abends &; Uhr, im "Reuen Klubbause", Kommandantensir. 72.
Tagesordnung: 1. Wie verhalten sich die Mitglieder des Losalverdands Berlin C. zu dem Rormal Arbeitstag von 10 Stunden. 2. Berschiedenes und Fragesasten. Der Wichtsseit der Tagesordnung wegen werden sämmtliche Mitalieder ersucht, recht zahlreich zu erschienen. Auch Gäste haben Zutritt.

Versammlung der Vereinigung der deutschen Maler, Ladirer, Anstreicher und verw. Bezussgenossen, Kittale Berlin I., am Dienstag, den 11. September, Abends &; Uhr, dei Deigmüller, Alte Jasobstr. 48a. Tagesordnung: 1. Berrathung über die Grenzregelung der Fisialen. 2. Wahl eines Schriftsührers. 3. Berschiedenes. Gäste sind willsommen.

Naturheitverein "Canite". Am Mittwoch, den 12. September, Abends &; Uhr, det Litmann, Brunnenstraße 9: Borstrag. Thema: 1. Lebrkursus über die Anwendungsformen der Naturbeltsunde. Redmer: M. Ganit.

Vereinigung der Vercholer Ventschlands, Ortsverwaltung il (Stoddranche). Der Korstand ersucht sämmtliche Kollegen, welche noch im Besige von Fragedogen sind, dieselben daldwöglichs an eine der unterzeichneten Abressen oder spätesiens am Dienstag, den 18. September, in der Bersammlung abzusiefern. Später eingelieferte lönnen dann nicht mehr berücksichtigt werden.

fichtigt werben.

Boller'scher Stenographenbund zu Gerlin. Sauptversammlung finder am Dienstag, den 11. Septemba Abends 8t Uhr, im Messaurant Lehmann, Naununstrate statt. Tagesordnung: 1. Berathung über Agitation im nät Wintersemester. 2. Sintheilung der Unterrichtslurfe. 3. williaumg außerordentlicher Mittel hierzu. 4. Neues aus un 5. Beichäftliches. Um gablreiches Ericheinen

Große öffentliche Generalverfammlung fammtlit Jimmerleute Perlius und Umgegend am Sonnabend, 15. September, Abends 8½ Uhr, im "Neuen Klubhaus", A-mandantenstr. 72. Tagesordnung: Abrechnung des Arbe-nachweises. Neuwahl der Kommission. Berschiedenes.

Beute, Dienl Gauverein Berliner Bildhauer.

Den Mitgliedern des Vereins jur Wahrung Interessen der Alavierarbeiter und verw. Berussam aut Anchricht, daß die Bibliothet des Bereins sich in der Nam straße 78 bei Winzer besindet; dieselbe ist jeden Montag Ab von 7—9 und Donnerstag Abend von 8—10 geössnet. Ritglieder werden in ihrem eigenen Interesse dringend er bie außenstebenden Bucher rechtzeitig abzuliefern. Reue glieder werden an jedem Bibliotbelabend aufgenommen.

öffentliche Versammlung fammtlig Eischler und Berufsgenoffen am Dienstag, 11. Septem Abends 8 Uhr, im Lotale "Königsbant", Gr. Frantsustraße 117. Tagesordnung: 1. Der Gesentwurf der Mit versorgung und Invalidenveisicherung der Arbeiter. 2. fusston. Der Referent wird an den Biatatfaulen bei

Das diesjährige Stiftungefeft bes Bereins Wabrung der Interessen der Klavierarbeiter und Bogenossen, bestehend in Konzert, Theateraussübrung und kindet Sonnabend, 15. September, im Konzerthaus Sansk Rottbuserstraße 4a, statt. Billets für Herren 50 Pf., Do 25 Pf., sind nur vorber zu haben dei den Kollegen: H. 25 Pf., find nur vorber zu haben bei den Rollegen: D. R Wienerstr. 25, H. 3 Tr.; G. Dahn, Lübbenerfir. 13; E. S feld, Sorauerstr. 27, sowie bei fämmtlichen Borsts mitgliedern und im Arbeitsnachweis bei C. Pfister, Balb

balt am Dienstag, den 11. d. M., Abends 8\cdot Uhr, in Sch Losal, Inselstraße 10, eine Berjammlung ab. Tagesorder Bericht ber Reviforen. 2. Bortrag Des herrn E. Bas Rlarlegung bes Entwurfs ber Alters- und Invalidenverfiche

Senita

ntliden

ajuvaren

bufte 3

s Fett haebirg

Bemer

muntor

mit be äftigt, bierlicher

italiftif

o existir be täglid

ee biftrif ittert, fo

unith

en muf

kildy erh gend au dynaps"

en Ben

Das

len wi lossen, Bur

migb

ering

Rtategung obs Entodats der Allets and Indonesterlands.

8. Distuffion. 4. Unterftügungsvereinsangelegenheiten Fragefalten. Gätte, burch Mitglieder eingeführt, haben Ausschaften und gefellige Vereine am Diet Gefangverein "Gutenberg" Abends 83 Uhr im Restatundt, Stralauerstraße 43. — Gefangverein "Alpenglis Abends 9 Uhr im Restaurant Hildebrandt, Prinzenstraße 91. Schäfer'scher "Gesangverein der Elser". Abends 9 Uhr Wolf und Krüger, Staliverstraße 126, Gesang. — Män ablifum gesangverein "Gartenlaube" Abends 9 Uhr im Restaurant is Rottbuserstraße 22. — Männergesangverein "Steinm Abends 9 Uhr im Restaurant Schulz, Stettinerstraße 58. — Gesangverein "Harmonie" Abends 8 Uhr in Neulis Bierbaus, Große Krankfurterstraße 48. — Männergesangverein — Gesangverein "Darmonie" Avends o that eigengesterbaus, Große Kranssutterstraße 49. — Männergesanges "Echo II" Abends 9 Uhr im Restaurant "Zum Flüget", Deringerstraße 60. — Gesangverein "Sängerhain" Abends 9 Vim Rest. Kaiser Franz Grenadierpl. 7. — Gesangverein "Dosati" Abends 8: Uhr Wilsnaderstraße 63, im Restaur Mages. — Gesangverein "Fesicitas" Abends 9 Uhr im Restaur Rebellin, Langestr. 108 — Gesangverein "Viederstriß" Abends 9 Vim Mestaur Lehmann, Naunnnstr. 44. — Männergesangver "Accordia" Abends 9 Uhr bei Brademann, Warsusstr. 7. Bitherslub "Amphion" Abends 9 Uhr in Triebel's Restaur Dober Steinweg 15. — Turnverein "Frod und Frei" (Männadtbeilung) Abends 8½ Uhr Bergstraße Rr. 57. Berliner Turngenossenschaft (V. Männeradtbeilung) Abes Abriliang) Abends 8 Uhr Dieffenbachfte. Ar. 60 fl. Berein ehemaliger Schüler der 37. Gemeindeschule Abs. 9 Uhr Rest. Kinner, Köpnickerster 68. Rest. Reft. Kinner, Köpnickeiftr. 68. — Berein ehemaliger Schüler 44. Gemeindeschule Abb. 9 Uhr im Restaurant "Albrechtsgart Wilhelmstraße 105. — Arends'scher Stenographenverein "Ap bund" Abends 8% Uhr Brunnenstraße 129a. — Arend benographenverein Abends 85 Uhr im Reftaurant "Bum eiftreug", Lindenftrage 71. — Deutscher Berein Arend Areus", Lindenftrage 71. Stenographen Abends 8} Uhr in Randel's Reflaurant, Bru ftraße 129 a. — Berein "Rofe" Abends 8; Uhr im Resta Eine, Alexandrinenstr. 99. — Unterhaltungsoerein "Sarm Abends 8 Uhr Brangelitt. 136, im Restautunt Schimple Bends 8 Uhr Brangelitt. 136, im Restautunt Schimple Bergnügungsverein "Mollig" Abends 9 Uhr im Restaut Reinide, Gipsstraße 3, seden Dienstag nach dem 1. und — Bitherstub "Amphion" Abends 9 Uhr im "Rünchener 9 Spandauerstr. 11—12. — Rauchstub "Bum Wrangel" Ads 8 Uhr dei Gerschleb, Ardalbertstraße 4. — Rauchstub "Deu Abende 8 Uhr im Reftaurant Sandler, Wrar — Nauchstub "Friedrichsbain" Abends 9 Uhr im Nestaurs Ripping, Landsbergerstr. 116a. — Mauchstub "Lustige Brüde Abends 84 Uhr dei Grothe, Fürstenbergerstraße 2.

Telegraphische Vepeschen.

(Bolff's Telegraphen Bureau.) Kondon, Montog. 10. September. Die "Times" melder aus Kallutta: Rach den letzten Berichten wurde Isbal-Khal 30 Meilen öftlich von Maimena geschlagen und verfügt derfelb noch über eine Truppenmacht von 6000 Mann. Der Genere

noch über eine Truppenmacht von 6000 Mann. Der Genera des Emirs steht dei Bamian und es wird demnächst eine ent scheidende Schlacht erwartet. Der Gouverneur von Padalschaftet ischeidende Schlacht erwartet. Der Gouverneur von Padalschaftet ischeidende des Schlacht erwartet. Der Gouverneur von Padalschaftet Aufsand ericheint hossungstos. Der Streit zwischen dem Emir und den Shinwarris ist zeltweilig geschlichtet.

Perona, Montag, 10. September. Infolge starken Anstelle, schweilende der Etsch werden Uederschwemmungen befürchtet.

San Franzisko, Montag, 10. Septem Durch eine Fruerischunkt wurden in der Daupistraße der Stadt zwei Gulertarress zersiort, in denen sich mehrere Gießereien und Hadrische detan den. Der Schaden wird auf eine Willion Dollars geschäft wen wie Gegen 2000 Personen sind arbeitsloß geworden.

Briefkasten der Redaktion.

Bei Anfragen bitten wir bie Abonnements-Duittung beigufügen. Briefliche Antwort wird nicht ertheilt. 30. 51-ch. Die betreffenben Sachen find für uns nicht

30. 31. 37.4 Grab. 311. 11 Masserthorstraße. ad 1. Rur die säcksiche. ad 2. 134.4 Kilometer = 18 Meilen. ad 8. Die Rotiz unserer Beitung war bie richtige.

Wasserfland der Spree in der Woche vom 26. August. bis 1. September 1888. (Angabe in Metern.)

	26. 8.	27. 8.	288.	29. 8.	30, 8.	31. 8.	1. 9.
Am Dberbaum Dammmühle, Dberwaffer. Dammmühle, Unterwaffer.	2,38	2,36	2,34	2,35	E SE	2,35 2,33	2,33
	0,81	0,80	2,30 0,79	2,31 0,78	Total Control	0.007	0,77.